Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 132. Sonnabend den 8. Juni 1901. XIX. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Als vortheilhafte „Liebesgabe" für den Staat hat sich auch im letzten Geschäftsjahre die preußische Zentral-Genossenschaftskasse wiederum bewährt. Die Kasse hat 4,61 Proz. vertheilbaren Gewinn erzielt, also 1,61 Proz. mehr als die dreiprozentige Verzinsung beträgt, die der Staat für das der Kasse geliehene Grundkapital von 50 Millionen Mark selber an Zinsen zu zahlen hat. Bekanntlich ist die Zentral-Genossenschaftskasse das einzige, sogenannte große „Kleine Mittel", das der nothleidenden Landwirthschaft als Ersatz für den „Antrag Kanitz" seiner Zeit bescheert worden ist, und es rangirt unter der staatlichen „Liebesgabenliste", die die Manchesterleute der Landwirthschaft so oft aufrollen, immer an der Spitze. Die 80 Millionen Mark, die den Rhedergesellschaften der „genialen" Herren Ballin und Konsorten in Hamburg und Bremen innerhalb der letzten 10 Jahre aus der Staatskasse bar und blank geschenkt worden sind, und die weiteren 80 Millionen Mark, die ihnen noch innerhalb der nächsten 10 Jahre ebenfalls geschenkt werden: diese 160 Millionen Mark sind „nothwendige Aufwendungen für das allgemeine Wohl". Aber die 50 Millionen, die der Staat der Genossenschaftskasse zu 4,61 Proz. Jahresnutzen darleiht, sind eine „Liebesgabe an die Landwirthschaft". So sieht liberale Logik aus.

Nach einem Privattelegramm der „Volks-Zeitung" aus Teplitz ist ein Kohlenring der böhmischen Kohlenwerke, der sächsischen und mitteldeutschen Kohlengruben eingeleitet.

Der römischen „Agencia Stefani" wird aus Janina gemeldet: Infolge bestimmter, von der Pforte gegebener Befehle ist die von der italienischen Regierung bezüglich des Zwischenfalls von Prevesa verlangte Genugthuung im vollen Umfange gewährt worden. Wegen des widerrechtlichen Eindringens in die Wohnung eines italienischen Staatsangehörigen in Prevesa und wegen der willkürlichen Beschlagnahme einer, der italienischen Schifffahrtsgesellschaft in Prevesa gehörigen Postsendung, entschuldigten sich Vertreter der städtischen Behörden persönlich bei dem italienischen Konsularagenten. Einem anderen italienischen Staatsangehörigen, welcher gelegentlich jenes widerrechtlichen Eindringens in eine Wohnung mißhandelt worden war, wurde eine Entschädigung gewährt. Endlich wurden die des Hausfriedenbruches und der Mißhandlung für schuldig befundenen Militärpersonen mit 15 Tagen Gefängniß bestraft. Der Zwischenfall ist damit zur vollen Zufriedenheit der italienischen Regierung beendet und das italienische Geschwader, welches seit einigen Tagen auf der Rhede von Korfu ankerte, hat Befehl erhalten, seine Uebungen im adriatischen Meere fortzusetzen.

In Paris ist der Graf Lur-Saluces, im royalistischen Hochverraths-Prozesse zu zehn Jahren Verbannung verurtheilt, aber trotzdem nach Paris gekommen war, verhaftet. Die Behörden hatten viel Langmuth gezeigt, sodaß sich der Graf schon über sie lustig zu machen begann.

Der Bericht der Kommission, welche die Organisation des englischen Kriegsamtes zu prüfen hatte, besagt, die Hauptschwäche des gegenwärtigen Heeresverwaltungssystems liege in dem Fehlen einer klaren Feststellung, inwieweit die den Oberbefehl führenden Offiziere einerseits für die Verwaltung, andererseits für die Befehlsführung verantwortlich sind. Als Abhilfe gegen diesen Mißstand empfiehlt der Bericht eine Dezentralisirung, durch welchen in erheblichem Umfange Autorität und Verantwortlichkeit auf die Distriktsoffiziere übertragen wird; ferner wird vorgeschlagen, daß eine ständige Kriegsamtsbehörde mit dem Staatssekretär als Vorsitzendem und zivilen, sowie militärischen Departementschefs unter eventueller Heranziehung von Distriktskommandeuren eingesetzt werde. Sodann wird empfohlen, die Geldausgabebefugniß des Staatssekretärs, sowie der Oberoffiziere zu erhöhen, indem ihnen jährlich ein Betrag zur Deckung kleinerer unvorhergesehener Ausgaben überwiesen wird. In den militärischen Departements sollen an die Stelle der gegenwärtig vorhandenen Zivilbeamten Militärs treten, und die Ausgabenkontrolle seitens des Schatzamtes soll auf ein Minimum, soweit es parlamentarisch zulässig ist, eingeschränkt werden.

Aus Tanger wird gemeldet: An Stelle des Ministers des Auswärtigen, Abdelkerim, der dazu bestimmt war, als außerordentlicher Gesvudter sich nach Deutschland und England zu begeben, der nun aber beauftragt ist, hierher zu kommen und die Forderungen Frankreichs zu erledigen, ist der Kriegsminister Kaid el Mehedi mit dem Besuch in Berlin betraut worden. Er hat sich bereits am Sonntag in Mazagan eingeschifft.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni 1901.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Mittwoch zu Wagen von Potsdam nach Berlin und hatte dort im Schlosse zunächst eine Besprechung mit dem Geheimen Hofrath Grimm. Später ertheilte er im Beisein des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes dem bisherigen persischen Gesandten zum Zweck der Ueberreichung des Abberufungsschreibens eine Abschiedsaudienz. Am Abend nahm der Kaiser im Reichskanzlerpalais an dem Diner theil, welches Graf Bülow den in zollpolitischen Angelegenheiten anwesenden Vertretern der Bundesstaaten zu Ehren gab. Am Donnerstag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten, besuchte sodann die Kunstausstellung, hörte später den Vortrag des Kriegsministers, des Generalstabschefs der Armee und des Chefs des Militärkabinets und begab sich mittags nach Potsdam zurück. — Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Mittwoch Abend das Wohlthätigkeitskonzert im Garten des Auswärtigen Amtes.

— Der Kaiser trifft am 17. d. Mts. auf der Reise nach Kiel in Hannover ein, um der Enthüllung des Denkmals für den General der Kavallerie v. Rosenberg beizuwohnen. Das Denkmal, welches dem verdienten General infolge eines Aufrufes des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee von den Offizieren der gesammten deutschen Kavallerie gesetzt wird, besteht aus einem kolossalen Granitblock mit Inschrift. Der Block wurde vom Kaiser selbst für das Denkmal bestimmt.

— Der Kronprinz traf Mittwoch Mittag in Köln a. Rh. ein und wurde vom Oberbürgermeister Becker und Bürgermeister Thewall empfangen. Der Kronprinz besichtigte das Rathhaus und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt und speiste dann im Isabellensaale des Gürzenich. Außer den Herren seiner Begleitung nahmen auch Oberbürgermeister Becker, zwei Beigeordnete und die vier ältesten Stadträthe an der Tafel theil. Nach herzlicher Begrüßung seitens der Oberbürgermeisters überreichte dieser dem Kronprinzen einen goldenen Becher, gestiftet von der Stadt Köln, der Eigenthum der Stadt verbleibt, aber jederzeit dem Kronprinzen bei Besuchen zur Verfügung steht. Der Kronprinz dankte für die Aufmerksamkeit, feierte den treuen Bürgersinn Kölns und schloß mit dem Rufe: „Alaaf Köln!"

— Ueber das Diner beim Reichskanzler, welches am Mittwoch Abend zu Ehren der für die zollpolitischen Verhandlungen in Berlin eingetroffenen Staatsminister der größeren Bundesstaaten stattfand, theilt die „Nordd. Allgem. Ztg." mit, daß der Kaiser sich vor der Tafel die auswärtigen Theilnehmer vorstellen ließ und sich mit den bundesstaatlichen Ministern unterhielt. Der Kaiser saß bei der Tafel zwischen der Gräfin v. Bülow und dem bayerischen Finanzminister v. Riedel. Nach Tisch wurde der Kaffee im Garten eingenommen und später Bier gereicht. Der Kaiser zog viele der Konferenzmitglieder in ein längeres Gespräch und verließ die Gesellschaft erst gegen 1 Uhr nachts.

— Als vortragender Rath ins Reichspostamt ist nach einer Blättermeldung der Oberpostdirektor Geheimer Postrath Granzow aus Düsseldorf berufen worden.

— Das Befinden des erkrankten früheren Chefs des Militärkabinets Generaloberst von Hahnke ist heute gut.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 23. Mai wegen Abänderung der Ergänzung zur Verordnung vom 9. August 1896 betr. die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten. Die Verordnung regelt die Ansprüche dieser Beamten auf Pension und Wartegeld.

— Se. Majestät der Kaiser erließ unter dem 9. April eine Verordnung betr. die Ehrengerichte der Sanitätsoffiziere, die am 1. d. Mts. inkraft getreten ist. In der Einleitung bemerkt der Kaiser, er erblicke in diesen Ehrengerichten das wirksamste Mittel,

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(65. Fortsetzung.)

Sie war eben von Dahlwitz eingetroffen. Der Wagen, auf dem Klaras Wäsche und einige Kleidungsstücke zusammengepackt waren, stand noch unten vor dem Forsthause. Frau Storm war so glücklich über das Wiedersehen ihrer verehrten Frau Baronin, daß sie zuerst dieser die Hände küßte und von ihr hören mußte, wie es ihr in der langen Zeit gegangen sei. Dann erst wendete sie sich auch zu Klara und theilte ihr mit, welchen Auftrag sie von Frau von Funk erhalten habe.

„Ich fand alle Ihre Kisten und Kasten offen, Fräulein," sagte sie, „die Schlüssel steckten drin und da konnte ich denn ohne weiteres für Sie zusammenpacken, was Sie etwa brauchen. Das war nun recht schön; aber wissen Sie, für die Zukunft möchte ich Ihnen doch rathen, schließen Sie künftig alles fest zu. Es ist doch nicht nöthig, daß unbefugte Hände in Ihrer schönen Wäsche herumwühlen und neugierige Augen alles durchstöbern, was Sie besitzen. Ich will garnicht von Dieben sprechen, nur von Neugierigen. Schließen Sie lieber zu."

„Aber Frau Storm, wer sollte —!"

„Hm, man kann nicht wissen. Die Frau von Funk hatte ein so eigenthümliches Wesen, als sie sagte, vielleicht ist die Kommode nicht verschlossen. Na, ich will nichts gesagt haben; besser ist besser, schließen Sie lieber zu."

Kaum ein paar Stündchen verflogen in gemeinsamer Arbeit, dann war das große Werk vollendet, die beiden großen Zimmer waren, wie Frau von Storm sich ausdrückte, blitzeblank, die alten morschen Möbel waren befreit von Schmutz und Staub und der Stellmacher hatte die allzuwackeligen einigermaßen befestigt, sodaß sie wenigstens wieder brauchbar waren, von den Wänden und Decken waren die Spinngewebe abgefegt und durch die wieder hellen, blinkenden Fensterscheiben schien freundlich die Abendsonne in die geräumigen Zimmer, die jetzt ein ganz anderes Aussehen hatten!

Die Baronin schaute sich mit Wohlgefallen in den recht wohnlich gewordenen Zimmern um.

„Jetzt sieht es anders hier aus, als vor zwei Stunden. Ich denke, Sie können es nun wohl einige Tage in dem Forsthause aushalten," sagte sie, Klara freundlich zunickend, und zur Frau Inspektor sich wendend, fuhr sie fort. „Mein Wolfgang wird hoffentlich mit uns zufrieden sein. Wenn er morgen hierher kommt, dann sind Sie wohl so freundlich, liebe Frau Berner, ihn hier herauf zu führen, damit er sieht, wie wir für Fräulein Klara gesorgt haben."

Weshalb erröthete Klara und blickte verlegen zur Seite, als die Baronin den baldigen Besuch ihres Sohnes anmeldete! Ihr Herz klopfte stärker bei dem Gedanken, daß Wolfgang sie bald hier in dem einsamen Forsthause aufsuchen werde. Als sie am Abend, nachdem der Besuch sie verlassen hatte, allein am Bette des Verwundeten saß, — Frau Inspektor Berner hatte sich niedergelegt, um einige Stunden zu schlafen, ehe sie Klara zur Nachtwache am Krankenlager ablöste, — mußte sie fortwährend an den folgenden Morgen denken und dabei vergingen ihr schnell die langen Stunden der einsamen Krankenwache, die sonst wohl recht unbehaglich gewesen wären, denn der Zustand des Kranken hatte sich am Abend verschlimmert.

Ein heftiges Wundfieber war eingetreten. Knöwe klagte unwirsch, daß der Kopf ihm höllisch schmerzte! nur durch fortwährende kalte Umschläge und durch freundliches sanftes Zureden vermochte Klara ihn einigermaßen zu beruhigen; erst spät in der Nacht, gerade als die Frau Inspektor kam, um Klara abzulösen, — konnte diese sich unbesorgt zurückziehen, weil ihr Kranker endlich wieder eingeschlummert war.

Am folgenden Morgen saß Klara schon ziemlich früh wieder im Krankenzimmer. Der alte brummige Förster wurde durch Klaras liebenswürdiges heiteres Plaudern so gut gelaunt, daß sein faltiges Gesicht den Ausdruck mürrischer Verdrossenheit, den es sonst zeigte, für kurze Zeit fast ganz verlor; derselbe kehrte erst wieder, als er, plötzlich hoch aufhorchend, Klara unterbrechend mit einem grimmigen Lächeln sagte:

„Donnerwetter, die haben es eilig! — Das sind die lieben Barone, gleich werden sie hier sein. So früh schon aus den Federn, und nur um zu sehen, wie es dem alten, guten braven Knöwe geht, ob er eine geruhsame Nacht gehabt hat. Nur deshalb kommen sie. Meinen Sie nicht auch, kleines Frauenzimmer?"

Klara antwortete nicht auf die spöttische Frage, sie schaute gespannt zum Fenster hinaus nach dem Punkt, wo der Brandenberger Weg in dem freien Platz vor dem Forsthause mündete. Die beiden Barone! Auch sie hörte jetzt ganz deutlich den nicht mehr fernen Hufschlag zweier Pferde, schon lange hatte sie gehorcht, ob sie nicht den eines Pferdes hören werde, nun aber waren es zwei. Immer näher kamen sie. Jetzt bog ein Reiter aus dem Waldwege auf den freien Platz, es war der Freiherr Adalbert, der zweite, ihm unmittelbar folgend, war ein Reitknecht, dem der Freiherr Adalbert vom Pferde springend die Zügel zuwarf.

„Der Freiherr Adalbert allein! Nun, der andere wird wohl nicht ausbleiben!" sagte Knöwe mürrisch. Es macht mir Spaß, wenn ich sehe, wie die Motten um das Licht fliegen! Es wäre ein Unrecht, den Freiherrn Adalbert draußen abzufertigen, der will ja von Ihnen nichts wissen, er kommt nur um des alten, braven Knöwe willen," — Knöwe lachte bei diesen Worten grimmig auf. „Bleiben Sie also ruhig da an Ihrem Fenster sitzen, heut' und immer, wenn einer der beiden Barone kommt. Die finden ihren Weg schon ohne Führer zu mir."

Der Freiherr Adalbert fand ihn. Mit einer außerordentlich respektvollen, fast zu förmlich respektvollen Verbengung begrüßte er beim Eintritt in das Krankenzimmer Klara, dann ging er auf Knöwes Bett zu.

„Wie geht es Ihnen, alter Freund!" — sagte er liebenswürdig herablassend. „Wie haben Sie die Nacht verbracht! Ich hatte keine Ruhe im Schloß, ehe ich wußte, daß es Ihnen besser gehe."

„Viel Ehre für den alten Knöwe!" erwiderte Knöwe, höhnisch auflachend. „Ich

durch Erziehung der Standesgenossen zur Wahrung der Standespflichten und Bethätigung der Gemeinsamkeit der Standesinteressen den Geist treuester Pflichterfüllung und lauterster Wahrhaftigkeit im Sanitätsoffizierkorps für alle Zeit wach und rege zu erhalten.

— Ueber die Tagegelder, Fahrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten ist dem Bundesrath der Entwurf einer Verordnung zugegangen. Danach sollen die Reichsbeamten bei Dienstreisen folgende Tagegelder erhalten: die Chefs der obersten Reichsbehörden 35 Mk.; die Direktoren 28 Mk., die vortragenden Räthe 22 Mk., die Mitglieder der übrigen Reichsbehörden 15, die Sekretäre der höheren Reichsbehörden 12, die Subalternen der übrigen Reichsbehörden 8, die Unterbeamten 4 Mk. — Die Verordnung ist im übrigen durchweg dem Vorgange des preußischen Gesetzes vom 21. Juni 1897 gefolgt und soll bereits am 1. Juli 1901 in Kraft treten.

— Die gestern in Köln zusammengetretene Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe für die Rheinprovinz war von etwa 400 Landwirthen besucht. Es sprachen die Herren Frhr. v. Plettenberg, sowie die Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe Frhr. v. Wangenheim und Dr. Rösicke und der Direktor Dr. Hahn. Dr. Rösicke betonte in seiner Rede, daß es nothwendig sei, daß das Zentrum endlich in der Getreidezollfrage Stellung nehme und der Regierung gegenüber zum Ausdruck bringe, welche Zollsätze es gewähren wolle. Des weiteren legte er dar, daß der deutsche Bauer berechtigt sei, eine der deutschen Kultur angemessene Lebensstellung für sich zu beanspruchen und fügte hinzu, daß leider die süddeutschen Regierungen nicht geneigt seien, eine wesentliche Erhöhung der geltenden Vertragszölle zu gewähren. Frhr. v. Wangenheim trat für einen Zollzusatz von 7,50 Mk. ein, während Dr. Hahn das Verhalten des Bundes der Landwirthe zu den rheinischen Bauern auseinandersetzte und ausführte, daß es das Bestreben des Bundes sei, auch im Zentrum eine landwirthschafts- und mittelstandsfreundliche Stimmung herbeizuführen und zu erhalten. Die Zentrumsabgg. Stapf und Biesenbach wandten sich gegen die Bestrebungen des Bundes und stießen damit auf den Widerspruch der Versammlung. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Bundesvorsitzenden.

— Die Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde am Mittwoch Abend zu Lübeck durch einen Begrüßungsabend im Beisein von 200 Vertretern eröffnet. Admiral Kühne, der Vorsitzende der Abtheilung Lübeck, begrüßte die Gäste. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg dankte und brachte ein Hoch auf die Abtheilung aus. Er mahnte zur thatkräftigen Werbung, da die Kolonialgesellschaft nicht mehr in erwünschter Weise zunehme. Stillstand bedeute aber Rückschritt. Die Zunahme der Mitglieder betrage im abgelaufenen Jahre nur etwa 300.

— Dem Stadtverordnetenvorsteher Jahn in Guben ist der „Gub. Ztg.“ zufolge ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. zugegangen, worin ihm auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung bei einer Strafandrohung von 150 Mk. untersagt wird, die in der letzten Stadtverordnetensitzung angenommene Petition gegen eine Erhöhung der Getreidezölle an Reichstag und Bundesrath abzusenden.

— Zum Stadtsyndikus von Berlin ist an diesem Donnerstag von der Stadtverordneten-Versammlung Stadtrath Dr. Hirsekorn einstimmig gewählt worden.

— Zur Erweiterung der Hamburger Hafenanlagen bewilligte die Bürgerschaft in einer Abendsitzung am Mittwoch zwölf Millionen Mark.

Dessau, 6. Juni. Wie der „Staatsanz.“ meldet, hat sich das Befinden des Herzogs wesentlich gebessert. Schlaf und Appetit sind befriedigend, die Kräfte haben sich gehoben. Seit der Uebersiedelung nach Wörlitz bringt der Herzog den größten Theil des Tages im Freien zu.

Hannover, 6. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat dem Hannoverschen Männergesangverein zu dessen fünfzigjährigem Jubiläum, wie der „Hannoversche Kur.“ meldet, sein lebensgroßes von Prof. Lenbach gemaltes Bild mit eigenhändiger Unterschrift zum Geschenk gemacht.

Kiel, 5. Juni. Bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters wurde Bürgermeister Lorey, welcher 12 Jahre dieses Amt bekleidet, mit 851 Stimmen wiedergewählt. Gegenkandidaten Stadtrath Dr. Ackermann-Danzig und Stadtrath Puetter-Halle erhielten 606, bezw. 6 Stimmen.

Kiel, 6. Juni. Die englische Torpedobootsflottille ist heute Nachmittag 2 Uhr, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Plön, 6. Juni. Gestern überbrachte der Oberst van Hogstraten, Adjutant der Königin von Holland, den Prinzen August Wilhelm und Oskar den Orden des niederländischen Löwen.

Oldenburg, 6. Juni. Die Königin von Holland und der Prinz-Gemahl werden vom 10. bis 12. Juni hier am großherzoglichen Hofe zu Besuch weilen.

München, 6. Juni. Auf Einladung des Bürgermeisters von Borscht hat sich hier ein Ausschuß für die Errichtung eines Pettenkofer-Denkmals gebildet. Neben der Errichtung des Denkmals ist die Gründung eines Pettenkofer-Hauses geplant, in welchem das Pettenkofer-Museum untergebracht und auch Säle für die Sitzungen und die Bibliotheken der hiesigen ärztlichen und naturwissenschaftlichen Gesellschaften eingerichtet werden sollen.

Ausland.

Preßburg, 6. Juni. Die Ernteaussichten sind trostlos. Infolge der anhaltenden Dürre ist die Aussaat zum großen Theil vernichtet. Man befürchtet eine Hungersnoth.

London, 6. Juni. Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Sidney, 6. Juni. Der „Ophir“, mit dem Herzog und der Herzogin von Cornwall an Bord, ist heute nach Auckland in See gegangen.

Portsmouth, 6. Juni. Die marrokkanische Gesandtschaft, welche den König zu seiner Thronbesteigung beglückwünschen soll, ist heute früh auf dem britischen Kriegsschiff „Diadem“ hier eingetroffen und bei der Landung von der Regierungsbehörden und einer Ehrenwache empfangen worden. Die Gesandtschaft ist mit Sonderzug nach London weitergereist.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber den Erfolg der Buren bei Jamestown in der Kapkolonie liegt noch folgende Londoner Privatmeldung vor: 1500 Buren unter Kruitzinger machten einen entschlossenen Angriff auf Jamestown. Am Montag bei Tagesanbruch überrumpelten sie eine vorgeschobene, von siebzehn Dordrechter Volontären gehaltene Position. Es entstand ein Handgemenge, und die Volontäre ergaben sich. Die Stadtwache von sechzig Mann hielt die Buren drei Stunden lang im Schach. Kruitzinger schickte dann einen Parlamentär mit der Botschaft, es sei reiner Mord, den hoffnungslosen Widerstand fortzusetzen. Die Engländer ergaben sich infolgedessen. Die Buren waren nur noch fünfzig Meter von den Tracheen entfernt. Der Kampf dauerte vier Stunden. Die Engländer hatten angeblich nur vier Todte und zwei Verwundete, die Buren zwölf Todte und vierzehn Verwundete.

Die Engländer bemühen sich, diesen Erfolg der Buren möglichst abzuschwächen. Das Bureau Reuter will wissen, eine britische Entsatztruppe habe die Buren mit Verlusten zurückgeschlagen und ihnen bedeutende Vorräthe, die sie in Jamestown erbeuteten, wieder abgenommen. Kitchener berichtet nichts davon.

Wenn das Reuter'sche Bureau die Wahrheit berichtet, haben die Buren neulich in Nordtransvaal eine Schlappe erlitten. Nach dem betreffenden Bericht wurde ein Theil des Burenkommandos, unter Beyers, an Zahl 400, in der Nähe von Warmbad von 240 Engländern unter Oberst Wilson überrascht und geschlagen. Die Buren hatten 37 Todte und verloren den ganzen Proviant für Beyers Streitkraft. Drei Engländer wurden getödtet, fünfzehn verwundet. (?)

Eine Brüsseler Depesche des „Standard“ aus Lourenzo Marques meldet die Vereinigung der Burenkommandos unter Delarey und Beyers, die jetzt zusammen 5000 Mann stark sind und die Eisenbahn zwischen Natal und Johannesburg bedrohen.

Die Gerüchte von neuen Friedensverhandlungen, die sich an die Reise Smuts und Dewets nach Standerton in der englischen Presse geknüpft haben, sind unbegründet. Die „Köln. Ztg.“ versichert, daß es sich nur darum handele, mit den englischen Behörden zu einem Einverständniß darüber zu kommen, daß das „Rothe Kreuz“ seine Thätigkeit wieder aufnehme, daß insbesondere der Absendung von Sanitätszügen aus dem Auslande nach Südafrika von englischen Seite kein Hinderniß in den Weg gelegt werde. Deshalb sei auch der Arzt Bierens de Haan, ein Freund Bothas, in Amsterdam eingetroffen, um durch Vermittelung der niederländischen Regierung bei der englischen in obigem Sinne zu wirken. Von Friedensverhandlungen sei keine Rede.

Der internationale Schiedsgerichtshof im Haag war, wie der „Hamb. Korr.“ telegraphirt wird, am Mittwoch mit den dortigen Diplomaten in der Angelegenheit des Burenkrieges in geheimer Sitzung versammelt.

Der englische Kriegsminister Brodrick sollte sich angesichts der Lehren des Burenkrieges doch etwas mehr Bescheidenheit angewöhnen. Auf einem zu Ehren der in Südafrika thätig gewesenen Zivilärzte abgehaltenen Festmahl zu London sagte er, er glaube, der Krieg habe gezeigt, daß die britischen Truppen nicht schlechter ausgebildet seien, als die Truppen der Festlandsmächte, und ebenso hätten die in China gemachten Erfahrungen den Ausländern gezeigt, daß sie noch viel von den Engländern lernen könnten. Der Krieg in Südafrika werde weiter mit Nachdruck und Menschlichkeit fortgeführt werden, die Regierung sei entschlossen, nichts ungethan zu lassen, was für einen ehrenvollen dauernden Frieden Gewähr biete.

Auf Anfragen von Verwandten solcher Amerikaner, welche auf Seiten der Buren gefochten haben und in englische Gefangenschaft gerathen sind, theilte der amerikanische Generalkonsul in Kapstadt dem Staatssekretär Hay mit, daß dieselben sich in Simonstown, Durban, St. Helena und Ceylon befänden, daß gut für sie gesorgt sei und daß ihre Lage gegenwärtig viel besser sei, als die der englischen Soldaten.

Provinzialnachrichten.

r. **Culmsee**, 6. Juni. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich am Mittwoch abends ³/₄9 Uhr bei Culmsee. Der Roßschlächter Zenker aus Thorn hatte 3 Pferde abzuholen und mußte den Ueberweg der Bahn benutzen. Die Schranke war nicht geschlossen und beleuchtet. Als das Pferd die erste Schiene überschritt, ertönte ein Pfiff, Z. riß das Pferd zurück, aber zu spät: der Zug aus Thorn sauste heran und warf das Pferd um, welches schwer verletzt wurde; die Deichsel zerbrach, nur die Menschen auf dem Wagen blieben unverletzt. Der Schrankenwärter hatte die Barrière nicht geschlossen, da er eingeschlafen war. Er gab dies auch zu und entschuldigte sich mit zu langer Dauer des Dienstes. Das schwer verletzte Pferd mußte dem Abdecker zum Tödten übergeben werden.

e **Briesen**, 6. Juni. (Scharlach und Diphteritis) herrschen in mehreren Gemeinden des Kreises (Königl. Neudorf, Kossowken, Stanislawken, Plywaczewo). Auch hierbei tritt die gedrückte Lage der kleinen Landwirthe hervor, da manche aus Mangel an Mitteln lieber ihre Kinder hinsterben sehen, als dem ärztlichen Rathe entsprechend die Kinder in das Krankenhaus zu bringen bezw. durch Heilserum immunisiren zu lassen.

Aus dem Kreise Strasburg, 4. Juni. (Durch einen Blitzstrahl), welcher während des gestrigen Gewitters bei Forsthaus Neueiche in einen vor der Thür stehenden Baum fuhr und von diesem auf das Wohnhaus übersprang, wurden zwei Personen erheblich verletzt. Gezündet hat der Blitz nicht.

Löbau, 5. Juni. (Pfarrerwahl.) In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften wurde der bisherige Verwalter der zweiten Pfarrstelle, Herr Petreinz, einstimmig zum zweiten Pfarrer gewählt.

Dirschau, 5. Juni. (Verschiedenes.) Hier ist die Gründung einer Dampfbrotfabrik (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) auf dem Grundstücke der ehemaligen Dirschauer Mühlenwerke, Herrn Großkopf gehörig, geplant. Zu diesem Zwecke traten heute Nachmittag im „Hotel Kronprinz“ mehrere Herren aus Dirschau und Umgebung und aus Danzig zusammen. — Der Aufsichtsrath der Ceres-Zuckerfabrik Dirschau beabsichtigt, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. in Vorschlag zu bringen, gegen 11 Proz. im Vorjahre. Ferner sollen die Rübenlieferanten eine Nachzahlung von 5 Pf. für den Zentner erhalten. — Vor dem hiesigen Rathhause versammelten sich heute Nachmittag 56 russische Rübenleute mit ihrem Unternehmer, nachdem sie in Czerbienschin bei Sobbowitz die Arbeit niedergelegt hatten. Ihnen folgte der Gutsherr mit mehreren Leiterwagen, um die Leute zur Rückkehr zu veranlassen. Da alles Reden vergeblich war, wurden die Sachen der Leute auf die Wagen verladen und nach Czerbienschin zurückgeschafft. Die Leute führten Klagen über die Gutsverwaltung. Letztere beschuldigte den Unternehmer, die Leute zum Verlassen des Dienstes aufgewiegelt zu haben, um auf anderer Stelle mehr Lohn herauszuschlagen. Die Leute sollen über die Grenze gebracht werden.

Danzig, 4. Juni. (Nahezu 100 Betrügereien) wurden dem Photographen Theodor Ruth vor der Strafkammer zu Danzig zur Last gelegt. Ruth war früher in einem photographischen Geschäft in Insterburg angestellt. Von dort aus reiste er in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien umher, um Bestellungen auf Ansichtspostkarten entgegen zu nehmen. Als er diese Stellung verließ, kam er auf den Gedanken, auf eigene Rechnung dies Geschäft zu betreiben. Im Mai v. Js. reiste er dazu von Danzig ab. Anfänglich befleißigte er sich auch, die ihm übertragenen Aufträge auszuführen, indem er sie an Lichtdruckanstalten übergab, später unterließ er dies jedoch, kassirte von den Auftraggebern in Ost- und Westpreußen Anzahlungen im Betrage von 8 bis 25 Mk. ein und lieferte die bestellten Sachen nicht. Er wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pr.-Holland, 5. Juni. (Getreideschädling.) Wie in den Kreisen Thorn und Graudenz, wird jetzt auch auf den Getreidefeldern von Krönau und Taulen das Halmgetreide von einem kleinen, schwarzen, fliegenartigen Insekt heimgesucht. Dasselbe hat in Taulen bereits über 5 Morgen Hafer zerstört. Eine Probe ist an Herrn Professor Dr. Klien in Königsberg zur Bestimmung geschickt. Vorläufig steht man dem Insekt gegenüber rathlos da.

Königsberg, 5. Juni. (Den Mörder des Fräulein Leyde) hat, wie die „Königsb. Volksztg.“ schreibt, die Polizei in dem verhafteten Manne offenbar nicht gefunden. Der Verhaftete, Arbeiter Paweleit, bestreitet entschieden jede Schuld. Nennenswerthes Belastungsmaterial liegt gegen ihn nicht vor. Selbst die Polizei ist sehr im Zweifel darüber, ob die Untersuchung gegen ihn ein greifbares Resultat ergeben wird. In der Hauptsache aber nur deswegen, weil man ihn mehrerer Diebstähle für verdächtig hält.

Goldap, 5. Juni. (Krähenschießen.) Wie in den vorigen Jahren, veranstaltete auch in diesem Jahre der Goldaper Jagdklub ein Krähenschießen im Juckneitscher Wäldchen, das der Jagdinhaber, Herr Weller, dem Klub zur Verfügung gestellt hatte. Im ganzen wurden 412 Saatkrähen geschossen.

Aus Ostpreußen, 5. Juni. (Neue Bahnen.) Die Eisenbahndirektion Königsberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für Nebenbahnen von Ortelsburg nach Bischofsburg und von Mohrungen nach Osterode beauftragt worden.

Czempin i. Posen, 3. Juni. (Die polnische Schützengilde) feierte ihr Schützenfest. Die Königswürde errang der Ackerbürger Chirowski. Es wurden in diesem Jahre zum ersten Male deutsche Kommandos beim Ein- und Ausmarsch abgegeben. Auch wurde vor dem Magistratsgebäude ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne gesungen.

Posen, 5. Juni. (Kohlenbergwerk bei Johannesmühle.) In der gestrigen Versammlung des Vereins zur Hebung der Unterstadt theilte Herr Mühlenbesitzer Rosenthal mit, die Verhandlungen über die Betriebseröffnung eines Kohlenbergwerks bei Johannesmühle seien soweit vorgeschritten, daß man schon in der nächsten Zeit werde mit den Arbeiten beginnen können. Die Kohlen sollen in großen Flötzen vorhanden sein, ihre Beschaffenheit wird von den Fachleuten als eine sehr gute bezeichnet.

Kolberg, 4. Juni. (Nettelbeck-Gneisenau-Denkmal.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung mit 15 gegen 9 Stimmen, daß das Nettelbeck-Gneisenau-Denkmal auf dem Platze der Marien-Domkirche aufgestellt werden soll.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juni 1901.

— (Militärische Personalien.) Herr Hauptmann Niemann, Chef der 10. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61, ist als Kompagnieführer der Konitzer Besatzungskompagnie, welche sich aus Truppen der Infanterie-Regimenter des 17. Armeekorps zusammensetzt, nach Konitz bis Ende Juli kommandirt worden und hat sich dieser Tage dorthin begeben.

— (Pflichtstunden der Oberlehrer an den höheren Unterrichtsanstalten.) Die Provinzialschulkollegien sind vom Kultusminister davon benachrichtigt worden, daß sie die in der Rundverfügung vom 13. April 1899 vorgesehene Ermäßigung der Pflichtstundenzahl auf 22 Stunden wöchentlich fortan auch zugunsten derjenigen Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von nur 13½, und mehr Jahren eintreten lassen können, denen die feste Zulage nicht gezahlt wird.

— (Der westpreußische Provinzialverein für innere Mission) wählte in der Hauptversammlung zu Briesen am 5. Juni behufs Ergänzung des Vorstandes zu Mitgliedern desselben die Herren Polizeipräsident Wessel und Dr. med. Magnussen zu Danzig.

— (Sommertheater.) Herr Theaterdirektor Harnier giebt sich alle Mühe, den Spielplan recht interessant zu gestalten. Gestern ging wieder eine Novität in Szene, das vieraktige Charakterbild „Pastor Brose“ von L'Arronge. Allerdings viel dran ist an dem Stück nicht, bei dem man das Alter des Verfassers von „Mein Leopold“ und „Dr. Klaus“ merkt. Das volksstückartig zugeschnittene Werk macht nur einen recht matten Eindruck, es ist stellenweise etwas rührselig und stößt obendrein durch freisinnige Tendenzmacherei ab. Für die Darsteller hat das Stück mehrere dankbare Rollen. In der Titelrolle gab Herr Direktor Harnier eine Leistung, die von hervorragendem schauspielerischen Können wie von Vertiefung in den Geist der Rolle zeugte. Ausgezeichnet war in ihrer ungezwungenen Natürlichkeit Fräulein Marie Möller als Frau Pastor. Ferner verdiente auch Herr Ernst Groß als Kandidat theol. alle Anerkennung. Herr Rudolphy fand sich mit der Schwierigkeit, die beiden Rollen des Barons und des Schmieds zu spielen, sehr gut ab. Er verstand vortrefflich zu charakterisiren und brachte durch seinen guten Humor als Schmied eine wohlthuende heitere Stimmung auf. Auch Herr Schröder war als Franz recht gut, nur spricht er etwas zu überstürzt, wodurch die Verständlichkeit leidet. Das

---

bin ganz niedergedrückt von so viel Güte. Wie es mir geht? Nun, so gut, wie es einem mit zerschlagenem Kopf und zerschlagenem Fuß gehen kann. Werde ja von dem kleinen Frauenzimmer da aufs beste verpflegt.“

„Davon bin ich überzeugt. Bei solcher Pflege muß es Ihnen wohl gut gehen.“

„Versteht sich. Und die Frau Inspektor Berner ist auch eine Pflegerin, wie sie nicht besser sein kann. Mag sonst die alten Weiber nicht leiden, aber die Frau Inspektor! Alle Ehre! Hat eine sanfte Hand, wenn sie Umschläge auf den Kopf macht. Schwatzt nicht und ist doch freundlich und gefällig. Sollten Sie mal das Pech haben, die Beine zu brechen oder so was, Herr Baron, dann lassen Sie sich nur von der Frau Inspektor verpflegen. Komme dann auch täglich zu Ihnen, werde nicht Ruhe haben, ehe ich sehe, wie es Ihnen geht.“

Freiherr Adalbert biß sich auf die Lippen, er bemerkte es wohl, wie der Förster ihn absichtlich verhöhnte, und hätte dem unverschämten Alten gern ein hart verweisendes Wort gesagt, aber er unterdrückte es und wandte sich an Klara, um sie zu fragen, wie es ihr ergangen sei und ob ihre Zimmer einigermaßen nach ihrem Wunsche eingerichtet seien.

Klara dankte ihm mit einigen einfachen Worten und versicherte ihm, alles sei aufs beste eingerichtet, damit aber war er nicht zufrieden, er wollte selbst gehen und prüfen.

(Fortsetzung folgt.)

leider nicht zahlreiche Publikum gab seiner Befriedigung durch lauten Beifall Ausdruck. Es wäre zu wünschen, daß die Vorstellungen des Sommertheaters unter der Direktion Harnier jetzt auch zu einem geschäftlichen Erfolge kämen, der bisher noch auf sich hat warten lassen. Heute wird „Mauerblümchen" wiederholt. Wir können den heutigen Theaterabend mit gutem Gewissen allen empfehlen, die sich an einem guten amüsanten Lustspiel einmal erheitern möchten.

— (In Barbarken) giebt das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments morgen, Sonnabend, Nachmittag ein Konzert.

— (Die Leipziger Sänger-Gesellschaft Hohmeyer-Knappe) wird vom nächsten Sonntag ab im Schützenhausgarten humoristische Abende veranstalten, die mit Konzerten der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke verbunden sind. Ueber die auch in Thorn schon bestens bekannte Truppe schreibt die „Tils. Allgem. Ztg.": Die Leipziger Sängergesellschaft Hohmeyer-Knappe, welche gestern Abend in der Bürgerhalle vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreis auftrat, hat den ihr voraufgegangenen guten Ruf vollständig gerechtfertigt und einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir hervor das Kouplet „Humoristische Einfälle", vorgetragen von Herrn Walter, „Arthur mit der Haartour", Grotesk-Kouplet, „Die Jagd nach dem Regenschirm", Groteskszene, vorgetragen von Herrn Hohmeyer, und „Der Rattenfänger von Hameln", vorgetragen von Herrn Knappe mit einer größeren Anzahl lebender weißer Ratten. Neben diesen und anderen hochkomischen Piecen wurden auch tiefernste Gesänge sehr wirkungsvoll zu Gehör gebracht, zum Beispiel „Das Elterngrab", Lied für Tenor, gesungen von Herrn Knappe, „Hochamt im Walde", Quartett, gesungen von den Herren Knappe, Hohmeyer, Walter und Korley, „Der Soldat", gesungen von Herrn Knappe. Sprudelten die komischen Vorträge von gesundem Witz und Humor über, mit dem sich eine originelle Darstellungsgabe verband, so legten die ernsten gesanglichen Leistungen Zeugniß davon ab, daß die Mitwirkenden nicht nur über vortreffliche Stimmmittel verfügen, sondern auch recht gut geschult sind. Den Schluß bildete das humoristische Gesammtspiel „Im Gasthaus zum schlanken Karl". Das Publikum geizte denn auch nicht mit seinem Beifall, im Gegentheil, fast jedem einzelnen Vortrage folgten brausende Bravorufe bezw. stürmische, nicht endenwollende Lachsalven, wohl der beste Beweis, daß es vollauf befriedigt war.

— (Für Fußleidende) ist der Fußoperateur Fliege aus Berlin im Hotel „du Nord" abgestiegen.

— (In dem gestrigen Stadtverordnetensitzungsbericht) ist richtig zu stellen, daß der vom Staat für das Bankapital der gewerblichen Fortbildungsschule auf 30 Jahre in Aussicht gestellte Zinssatz nicht 3, sondern 4 pCt. beträgt.

— (Durch Sturz vom Pferde verunglückt) ist der Ulan S. des hiesigen Ulanen-Regiments von Schmidt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und ist im Lazareth daran gestorben.

— (Jahrmarkt.) Der Trinitatismarkt hat heute nach achttägiger Dauer sein Ende erreicht. Er wurde nach altem Herkommen um 11 Uhr vormittags vom Rathhausthurm ausgeläutet. Die Marktleute klagen sehr über schlechten Umsatz. Während sonst die Böttcher, Korbmacher und Geschirrhändler bei Ende des Marktes beinahe ihre Vorräthe vollständig verkauft hatten, müssen sie diesmal viele Waaren wieder nach Hause nehmen. Dabei war der Jahrmarkt schon schwach beschickt, denn während sonst der ganze Marktplatz um die Kirche vollständig mit Waaren belegt war und die Buden in doppelter Reihe standen, war diesmal der große Platz vor dem Gouvernement vollständig unbesetzt.

— (Beschlagnahmte Gewichte.) Die Marktpolizei revidirte heute die Gewichte der auf dem Wochenmarkte ausstehenden Fleischer. Nach Prüfung durch den Aichmeister wurden unrichtige Gewichte beschlagnahmt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) im Polizeibriefkasten eine silberne Börse mit Inhalt, sowie zwei Schlüssel. In Straßenbahnwagen zurückgelassen eine Schürze, ein schwarzer Herren- drei schwarze Damenschirme und ein weißer Damenschirm, eine braune Tasche und eine Blechbüchse mit Terpentin-Wachs. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen Donnerstag: Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 1800 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Alice", Kapitän Murawski, mit 1000 Ztr. Rohzucker von Wloclawek nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer L. Guhl mit 1840 Ztr. Salz von Schönebeck, H. Drenikow mit 3000 Ztr., A. Rachocki mit 4400 Ztr., H. Schultz mit 2800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block. Abgefahren: Dampfer „Bromberg", Kapitän Klotz, mit 1500 Ztr. Rohzucker nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer Jos. Czarnecki mit 2500, F. Kiszinski mit 2000, F. Meier mit 2000 und H. Netzband mit 2000 Ztr. Rohzucker nach Danzig. Ferner sind angekommen: Orenstein mit 5 und Franke und Söhne mit 10 Traften Rundholz aus Rußland nach Schulitz, Knopf mit 4 Traften Schwellen und Mauerlatten und Sachenhausen mit 2 Traften Rundholz und Balken aus Rußland nach Danzig.

Angekommen Freitag: die Kähne der Schiffer E. Dahmer mit 9000 Ziegeln von Zlotterie, F. Ostrowski mit 4000, V. Rujecki mit 2500, Swiersinski mit 2000 und Chr. Derke mit 2200 Ziegeln von Antoniewo, J. Silber mit 700 Ztr. Gerste von Warschau, S. Holländer mit 700 Ztr. Weizen von Wiszogrod, L. Pawski mit 2400 Ztr. Farbholz von Danzig nach Wloclawek, Wwe. Wilgorski mit 2100 Ztr. Harz und M. Jabs mit 1500 Ztr. Farbholz von Danzig nach Warschau, F. Fabianski mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block. Ferner sind angekommen: Steinberg mit 11 Traften Schwellen, Balken und Elsen aus Rußland (hiervon 6 nach Danzig und 5 nach Schulitz), Knopf mit 4 Traften Rundholz aus Rußland nach Schulitz.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Juni früh 0,66 Mtr. über 0.

Podgorz, 6. Juni. (Der Kegelklub Schießplatz) feiert am Sonntag den 9. Juni in dem schön angelegten Garten des Hotels „Kaiserhof" sein Sommerfest, das um 4½ Uhr beginnt. Nach einem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken im Garten findet ein Preiskegeln für Damen und Herren auf beiden renovirten Bahnen statt. (Preisvertheilung mit Proklamirung des Königs und der Königin.) Es folgen Preisgesellschaftsspiele: Hahnschlagen, Taubenstechen, Flatter- und Scheibenschießen usw. Zum Schluß musikalische Abendunterhaltung, nach Wunsch auch noch Tanz. Gäste dürfen von Mitgliedern eingeführt werden.

Von der russischen Grenze, 5. Juni. (Unwetter.) Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Blitzschlägen und Wolkenbrüchen, hat in Warschau und in der Umgegend mehrere Stunden gewüthet und großen Schaden angerichtet. Viele Straßen waren überschwemmt, sodaß die Einwohner aus ihren Wohnungen flüchten mußten. Längs der Linie der Warschau-Wiener Bahn wurden mehrere Dämme unterspült, sodaß die Züge vielstündige Verspätungen erleiden mußten.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Nach den Zeitungsberichten über die letzte Stadtverordnetensitzung ist die ganze Bürgerschaft über die neueste Entwickelung der Stadttheaterbau-Angelegenheit völlig „baff". Während man glaubte, daß alle Vorbereitungen getroffen werden, um nun nach dem Uebrick'schen Projekt den Bau in Angriff zu nehmen, scheint es jetzt, daß das Uebrick'sche Projekt ad acta gelegt und ein Projekt von der Wiener Architektenfirma Fellmer u. Hellmer genommen werden wird. Dieselbe Architektenfirma, welche bereits das Uebrick'sche Projekt geprüft und es bis auf einige Aenderungen, die vorgenommen wurden, als wunderschön gefunden hat. Wenn Einsender recht erinnert, so hatte der Magistrat schon früher einmal bei Fellmer u. Hellmer wegen eines Projekts angefragt und war damals der Bescheid gegeben, daß die Firma sich bei Theaterbauten mit einem Kostenaufwande von nur 300 000 Mk. nicht betheilige. Und nun doch?! In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Besprechung der Sache in öffentlicher Sitzung abgebrochen und in geheimer Sitzung fortgesetzt. So hat man nichts darüber gehört, weshalb jetzt ein anderes Theaterprojekt gesucht werden muß. Hätte man die Aufklärung aber nicht gleich geben können? Denn ohne diese muß ja die Bürgerschaft die ganze Sache völlig unverständlich finden. Herr Uebrick hat über zehn Jahre an seinem Projekt gearbeitet und an anderen Theatern die praktischen Erfahrungen dafür gesammelt, er hat es von den verschiedensten Fachmännern prüfen und begutachten lassen und überhaupt Unkosten wer weiß wie viele für die ganze Theatersache aufgewandt. Und nun soll sein Projekt nichts werth sein? Es hatte Mancher schon früher gefürchtet, daß man seine Arbeit nicht zur Anerkennung kommen lassen würde, aber nachdem sich die Stadtverordneten für das Uebrick'sche Projekt durch fertigen Beschluß entschieden, schien doch die Sache festzustehen. Muß sich da jetzt nicht so ein wenig die Empfindung hervordrängen, als wenn der Prophet wieder einmal in seinem Vaterlande nichts gilt und als wenn man wieder der Meinung ist, daß aller Segen bei großen Bauten nur von außen kommen kann? Deshalb gingen ja bekanntlich auch beim Artushofbau die heimischen Bauhandwerker 2c. leer aus. Das Beispiel des neustädt. Pfarrhausbaues aber lehrt doch genug, daß es nicht immer bloß auswärtige Kräfte sind, die was verstehen.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir nehmen an, daß die Aufklärung darüber, weshalb man anscheinend von dem Uebrick'schen Theaterprojekt absehen will, noch folgen wird. Bekanntlich ist das Uebrick'sche Projekt für eine Kostensumme von 300 000 Mk. einschließlich der Fundamentirung (die auf dem Grabenterrain für die Kosten sehr mitspricht) berechnet. Dagegen sollen Fellmer und Hellmer das Projekt für ein Theater von 350 000 Mk. ausschließlich Fundamentirung entwerfen. Daraus scheint hervorzugehen, daß das Uebrick'sche Projekt nicht als ausreichend befundene Theater-Dimensionen vorsieht und daß man ein größeres Theater für nöthig hält.

Gewitter und Wolkenbrüche.

Die Liste der Unwetternachrichten ist immer noch nicht abgeschlossen, aus verschiedenen Theilen Mitteleuropas wiederholen sich die Meldungen über Schäden, die durch Regengüsse, durch Hagel und durch Blitzschläge angerichtet worden sind.

Bei einem Gewitter, das am Sonntag über Chemnitz und Umgegend niederging, schlug der Blitz in Rottluff in eine Gartenlaube, in welcher von verschiedenen Männern Skat gespielt wurde. Der 33jährige Schlosser Otto Max Ullrich, Vater von fünf Kindern, wurde auf der Stelle getödtet, ein anderer Mitspieler am Fuße verletzt und ein Kind zu Boden geschleudert. — Während des Gewitters am Dienstag schlug der Blitz in die aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammende Pfarrkirche zu Myslowitz ein. Die Kirche wurde völlig eingeäschert. — Nachdem am Sonntag Karlsbad von einem Wolkenbruche heimgesucht worden ist, erfolgte am Montag ein ähnliches Unwetter in Teplitz-Schönau, worüber von dort berichtet wird: Am Abend gegen 6 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Das Wasser drang an einzelnen Stellen aus den Kanälen und überschwemmte viele Keller- und Souterrainwohnungen. In der Langen Gasse drang das Wasser in zahlreiche Geschäftsläden. Die Feuerwehr mußte das eingedrungene Wasser mit Pumpen entfernen. Das Unwetter dürfte auch in den Kulturen im Mittelgebirge großen Schaden verursacht haben. — Dienstag Nachmittag ging über die ungarische Stadt Versecz und deren Umgebung ein einstündiger, mit Hagel verbundener Wolkenbruch nieder. Das Wasser drang in mehr als hundert Häuser ein und schwemmte mehrere Brücken fort. Durch den Hagel wurden die Saaten, sowie Obst- und Weingärten verwüstet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In einem großen Theile Ober-Oesterreichs sind schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. Einige Ortschaften wurden durch Blitzschlag eingeäschert. Mehrere Personen sind um's Leben gekommen.

In Salzburg und in der Umgegend haben neue Hagelschläge großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken sind vom Hochwasser weggeschwemmt, wodurch die Kommunikation vielfach gestört ist.

Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Blitzschlägen und Wolkenbrüchen, hat auch in Warschau und in der Umgegend mehrere Stunden gewüthet und großen Schaden angerichtet.

Mannigfaltiges.

(Begnadigung.) Dem früheren Stadtbaumeister von Oppeln, Schoenherr, der seiner Zeit beim Bau der städtischen höheren Töchterschule den Tod mehrerer Arbeiter fahrlässig verschuldet hatte und deshalb zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, wurde vom König der Rest der noch zu verbüßenden Strafe, ca. 7 Monate, im Gnadenwege erlassen.

(Der Vertheidiger im Sternbergprozeß Justizrath Dr. Sello) wurde am Sonnabend wegen der anläßlich einer Differenz während des Prozesses von ihm an den Staatsanwalt Braut gerichteten Herausforderung zum Zweikampf zu 1 Monat, sein Kartellträger Major a. D. Wagener zu 4 Tagen Festungshaft verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate bezw. 2 Wochen Festung beantragt.

(Vom Waldenburger Grubenunglück.) Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der Brand der Luftschachtkaue am 24. Mai auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Um den Thäter zu ermitteln, hat die fürstliche Bergwerksdirektion eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt, die derjenige erhält, welcher den oder die Thäter so zu bezeichnen imstande ist, daß die gerichtliche Bestrafung derselben herbeigeführt werden kann. — Hiernach ist ein Gerücht, daß der einzige gerettete Hauer Kalkbrenner der Thäter gewesen sei und sich bereits das Leben genommen habe, unrichtig.

(18 Erdstöße) sind in den letzten Tagen im Plauenschen Vogtlande wieder vermerkt.

(Erstochen) wurde in Aschaffenburg die Forstassessorswittwe Heßler von einem bettelnden polnischen Stromer. Der Mörder ward im Walde festgenommen.

(Bei der Probebelastung) brach Freitag Vormittag nach einem Telegramm aus Hildburghausen die neuerbaute Fußgänger-Ueberführung auf Bahnhof Themar plötzlich zusammen. Drei Personen sind schwer, mehrere andere leicht verletzt worden.

(Zwei große Feuersbrünste) werden aus Budapest vom Sonnabend gemeldet: Die Gemeinde Zavadka im Komitat Goemoer, bestehend aus 70 Häusern und Nebengebäuden, wurde völlig eingeäschert. Seit drei Jahren wird diese Ortschaft zum dritten Male ein Raub der Flammen. Ferner ist die Gemeinde Porubka, Komitat Trencsen, fast vollständig niedergebrannt; von den 60 Häusern mit Nebengebäuden, aus denen die Gemeinde bestand, ist nur ein Haus unversehrt geblieben.

(Eine furchtbare Blutthat) ist in der galizischen Grenzstadt Chrzanow verübt worden. Der Fleischergeselle Palka, der am Morgen geäußert hatte: „Heute muß ich einen Juden todt machen!" stieß dem Fleischermeister Balisch und seiner Frau das Messer ins Herz, beide waren sofort todt. Der Mörder ist verhaftet.

(Beim Brande) eines Hauses sind am Montag in Moskau 5 Menschen ums Leben gekommen und 11 verletzt worden.

(Kesselexplosion.) Auf der Jaroslaver Eisenbahn in Rybinsk explodirte am Dienstag der Kessel einer Lokomotive. Drei Passanten wurden dabei getödtet, der Maschinist schwer verwundet.

(Ein russischer Menschenfreund.) Am Freitag ist in Moskau der vielfache Millionär Wirkliche Staatsrath Gawril Ssolodownikow gestorben. Wie Moskauer Blätter melden, hinterließ er sein ganzes Vermögen, 35 bis 36 Millionen Rubel, zur Errichtung von Mädchen-Gymnasien, Handwerkerschulen und Häusern mit billigen Wohnungen für Unbemittelte.

(Durch Feuer) wurden in Balachuna bei Baku 18 Bohrthürme, 4 Reservoire und ein Petroleumlager zerstört.

(35 Kinderleichen) in Seifenkisten entdeckte die Polizei in Birmingham dieser Tage im Keller einer Wittwe, die Beerdigungen besorgt. Die Leichen wurden nach dem Todtenhause gebracht. Die Frau wurde unter dem Verdacht, den Tod der Kinder herbeigeführt zu haben, verhaftet. Die Polizeibeamten haben in vier Kisten von Aerzten ausgestellte Todtenscheine gefunden. Die Angeklagte erklärte, daß die übrigen Todtenscheine vernichtet worden seien. Die Leichen seien diejenigen von unehelich geborenen Kindern, die ihr zur Beerdigung übergeben worden seien.

(Eine Dynamit-Explosion) ereignete sich durch unglücklichen Zufall in einer Grube bei Iron Mountain (Michigan). Durch die infolge derselben entstandenen Gase wurden acht polnische und italienische Arbeiter getödtet.

(Neue Bezeichnung.) „Wie lange sind Sie verheirathet, und wieviel Kinder haben Sie?" — „Meine Ehe ist eine dreijährige."

Gesundheitspflege.

Das Singen und sein Werth für die Gesundheit. Hierüber macht Herr Barth-Köslin interessante Mittheilungen. Das Singen vertieft die Athembewegungen, erhöht dadurch die Fassungskraft der Lungen und kräftigt die Muskulatur. Durch Vermehrung des Gaswechsels und Erhöhung der Wasserausscheidung wird der Gesammtstoffwechsel gesteigert. Appetit und Durstgefühl nehmen zu; der Hämoglobingehalt der rothen Blutkörperchen wächst; die ausgiebigen Bewegungen des Zwerchfelles und der Bauchwand unterstützen die Verdauung. Auf die Entwickelung des Kehlkopfes selbst, auf Nase und Rachen wirkt das Singen sehr günstig, das Gehör wird schärfer u. s. w. Die Beziehungen des Singens zur allgemeinen Gesundheit, die Barth aufdeckt, sind so mannigfaltige und so glückliche, daß es kaum mehr überrascht, wenn der Verfasser in seinen Schlußkapiteln das Singen als Schutzmittel gegen chronische Lungenerkrankungen, als Ersatz der pneumatischen Therapie, als einen wichtigen Faktor in der Therapie von Herzkrankheiten, als vortheilhafte Unterstützung in der Behandlung der Chlorose u. s. w. hinstellt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser gedenkt heute Nachmittag dem Armeejagdrennen in Hoppegarten beizuwohnen.

Berlin, 7. Juni. Geheimer Kommerzienrath Veit, früherer Mitinhaber der Firma Robert Warschauer u. Ko., ist gestern Abend gestorben.

Berlin, 7. Juni. Wie die „Berl. Neuest. Nachrichten" hören, ist das neue Linienschiff „Wettin" der Marinestation der Nordsee zugewiesen worden.

Potsdam, 6. Juni. Das von den Stadtverordneten beschlossene Schächtverbot wurde vom Magistrat mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Kassel: Gestern Abend 6½ Uhr stieß vor dem Bahnhof Bebra der Schnellzug Leipzig-Kassel mit einem Güterzuge zusammen. 2 Personenwagen wurden zertrümmert, 10 Personen leicht verletzt.

Homburg, 6. Juni. Einer hier eingetroffenen Meldung zufolge kommt Graf Waldersee sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland zum Kurgebrauch nach Bad Homburg.

Gifhorn, 6. Juni. Zwischen Ettenbüttel und Leiferde, unweit Gifhorn, wüthet seit heute Mittag ein großer Waldbrand, bis acht Uhr abends waren etwa 2000 Morgen vernichtet. Alle Bewohner der angrenzenden Ortschaften sind bei den Löscharbeiten thätig.

Lübeck, 7. Juni. Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute von dem Herzog Johann von Mecklenburg eröffnet.

London, 6. Juni. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsforderungen der aus Südafrika ausgewiesenen Personen sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, die fremden Vertreter würden darüber untereinander einig werden, daß wenigstens vier Tage in der Woche Sitzungen abgehalten werden sollen. Der Vertreter Oesterreich-Ungarns erklärte, er habe Entschädigungsforderungen von 120 Personen zu unterbreiten; von diesen Personen seien jedoch nur drei gewillt, persönlich zu erscheinen; er fügte hinzu, er sei bereit, dem Vertreter des Kriegsamts, General Ardagh, zur Erleichterung der Erledigung dieser Fälle weitere Auskunft zu geben. Der russische Vertreter bemerkte, er vertrete die Ansprüche von 27 Personen, von denen jedoch der weiten Reise wegen keiner vor Verlauf von zwei oder drei Wochen persönlich erscheinen könne. Hierauf vertagte sich die Kommission.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Juni	6. Juni
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–15	216–10
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85–10	85–10
Preußische Konsols 3 %	88–30	88–20
Preußische Konsols 3½ %	99–30	99–25
Preußische Konsols 3½ %	99–00	98–90
Deutsche Reichsanleihe 3%	88–25	88–20
Deutsche Reichsanleihe 3½%	99–30	99–20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–10	85–10
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	95–30	95–25
Posener Pfandbriefe 3½%	96–00	95–90
4%	101–50	101–90
Polnische Pfandbriefe 4½%	—	97–90
Türk. 1% Anleihe C	27–85	27–85
Italienische Rente 4%	96–90	97–00
Rumän. Rente v. 1894 4%	77–20	77–30
Diskon. Kommandit-Antheile	184–10	183–50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	208–00	212–75
Harpener Bergw.-Aktien	175–00	175–50
Laurahütte-Aktien	198–90	198–60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	114–30	114–25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82½	83¼
Spiritus: 70er loko	43–90	43–80
Weizen Juli	171–75	173–00
„ September	172–50	173–50
„ Oktober	172–50	175–50
Roggen Juli	142–50	143–50
September	143–50	144–00
„ Oktober	143–25	144–00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 3½ pCt.

Königsberg, 7. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 27 inländische, 10 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 7. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 18 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.

Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Celsius.

Sonntag, 9. Juni 1901 (1. Sonntag nach Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morg. 8 Uhr: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Morg. 8 Uhr: Superintendent Waubke. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Greeven. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mocker: Morg. 8 Uhr: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **J. Hirsch**, in Firma **J. Hirsch** in Thorn, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den

3. Juli 1901,

vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 22, bestimmt.

Thorn den 30. Mai 1901.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 10. d. Mts.,
vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich in der verlängerten Klosterstraße am Königl. Gerichtsgefängniß:

2 Plüschsophas,
1 Zylinderbureau,
12 Wienerstühle,
1 Stutzflügel,
1 Buffet u. s. w.

zwangsweise, meistbietend versteigern.
Thorn den 6. Juni 1901.

Bendrick,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 10. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in der verlängerten Klosterstraße am Königl. Gerichtsgefängniß
3 fast neue Trumeauxspiegel
zwangsweise, meistbietend versteigern.
Thorn den 6. Juni 1901.

Bendrick,
Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 10. Juni,
vormittags 9 Uhr,
sollen auf der zu **Neptowo** (bei Ostrometzko) gehörigen Wiesen, **30** bis **40 Morgen,** 1. und 2. Schnitt, meistbietend verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

1/4 Preuß. Lose
à Mk. 12,10 hat zu vergeben.
Gonschorowski,
Königl. Lotterieeinnehmer,
Briesen, Westpr.

Unterricht

in einfachen und **Kunsthandarbeiten** ertheilt
Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, 1.

Wäsche- und Handarbeiten
werden sauber und billig angefertigt.
Schulstraße 7, 2. Etage.

Eine gesunde Amme
kann sich melden bei Frau **Polenz,** Elisabethstraße 12, 2 Treppen.

Aufwartefrau
sof. gesucht. Brombergerstr. 60, pt., r.

Aufwärterin
gesucht. **Hohestraße 1,** I.

Techniker
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Angeb. unter „**Hütte**" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein tüchtiger
Eisendreher
wird von sofort verlangt.
O. Schwarz, Maschinenfabrik,
Argenau.

---

5 Bautischler
können vom 9. d. Mts. eintreten. Daselbst stehen fertige doppelte und einfache **Fenster** billig zum Verkauf.
Adolf Klauss,
Culmer Chaussee 49.

Tischlergesellen
und **1 Lehrling** oder **Laufburschen** stellt sofort ein. Daselbst sind **Hobelspähne** zu haben.
W. Hinkler, Seglerstr. 6, III.

Malergehilfen
und
Anstreicher
stellt ein **G. Jacobi.**

Uniformschneider
verlangt
Heinrich Kreibich,
Elisabethstr. 5.

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die nachstehenden städtischen Institute bis zum 10. Juli cr. soll vergeben werden und zwar in folgenden Losen:

1.	für das Kinderheim	8	rm Kiefernkloben I. Klasse,
2.	für das Waisenhaus	12	" " "
3.	Katharinen-Hospital	114	" " "
4.	Bürger-Hospital	200	" " "
5.	St. Georgen-Hospital	100	" " "
6.	Jakobs-Hospital	130	" " "
7.	Höhere Mädchenschule	180	" " "
8.	Knabenmittelschule	6	" " "
9.	I. Gemeindeschule	110	" " "
10.	II. Gemeindeschule	180	" " "
11.	III. Gemeindeschule	40	" " "
12.	IV. Gemeindeschule	70	" " "
13.	Rathhaus	500	" " "
14.	Bürgermädchenschule	200	" " "
	Summe	1850	rm Kiefernkloben I. Klasse.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum und zwar mit Angabe der Preisforderung für je 1 Klafter (4 rm) einschl. Anfuhr an das pp. Institut sind **bis zum Donnerstag den 13. Juni d. Js., vormittags 8½ Uhr,** verschlossen und versiegelt an unser Bureau I, Rathhaus eine Treppe, abzugeben.

Die Eröffnung der Briefe erfolgt an dem genannten Tage um 9 Uhr auf dem Oberförster-Geschäftszimmer, Rathhaus zwei Treppen, Aufgang zum Stadtbauamt, in Gegenwart der eventl. erschienenen Submittenten. Die Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch im Bureau I eingesehen werden, oder von dort abschriftlich gegen Zahlung von 40 Pf. bezogen werden.

Thorn den 6. Juni 1901.

Der Magistrat.

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Uniformen.
Schneidiger Sitz. Elegante Ausführung.
Militär-Effekten.

Fussleiden!

Hühneraugen, Verhornungen, eingewachsene Nägel 2c. entferne nach eigener Methode ohne Messer und ohne zu ätzen (keine Berufsstörung) **gründlich** und **völlig schmerzlos** in einigen Minuten. Komme auf Wunsch ins Haus.

Atteste von grössten Aerzten und Operirten liegen zur Einsicht aus.

Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr vorm. und 2 bis 5 Uhr nachm.

R. Fliege, Fußoperateur aus Berlin, staatl. gepr.

Nur einige Tage hier anwesend, **Thorn, „Hôtel du Nord" (Moebius),** Zimmer 4. Ein hiesiger Friseur kann diese Methode erlernen.

Ostseebad **Zoppot**
Norddeutsche Riviera.
Prospekte gratis und franko.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement



1,10 Mark
kostet jetzt das Pfund feinster
Süssrahm-Tafel-Butter
der
Molkerei Culmsee.
Verkaufsstelle: Gerberstrasse 18,
gegenüber der Töchterschule.

Stellmacher
stellt ein
Rose, Stewken.

12–15000 Mk. à 4½% wünsche auf I stellige, **sichere Hypothek** meines Grundstücks aufzuneh. Off. nur v. Kapitalst. u. **A. M.** in der Geschäftsst. erb.

5000 Mk. à 5% auf I.-stellige Hypothek zu vergeben. Angebote unter **P. P. 100** erbeten an die Geschäftsst.

Ein seit 18 Jahren bestehendes
Holz- und Baumaterialien-Geschäft
in kleiner Grenzstadt Posens, mit sehr guter Umgegend, nur Gutskundschaft, ist unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Angebote unter Nr. **4080** befördert der **„Kujawische Bote", Inowrazlaw.**

Damenrad (Brennabor) billig zu verkaufen. **Gerstenstr. 6,** I, l.

Ein gut erhaltener photograph.
Amateur-Apparat
13×18 für alt zu kaufen gesucht.
Gefällige Angeb. unter Nr. **A. 70** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Gute Speisekartoffeln,
(magnum bonum), sowie gesundes
Roggen-Maschinenstroh
verkauft **F. Radmann,**
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Gutes Logis, mit auch ohne Beköstigung, billig zu haben
Kl.-Mocker, Culmer-Chaussee 32.

Gurske.

Seit vielen Jahren ein
beliebter Ausflugsort,
gestatte ich mir, mein Lokal mit **schönem Garten, Tanzsaal, neuasphaltirter Kegelbahn** 2c. den verehrlichen Vereinen 2c. aufs neue in gefällige Erinnerung zu bringen. Dasselbe ist sowohl auf dem Land-, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen.

Für **gute Speisen** u. **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, **stets gesorgt.**

Hochachtungsvoll
R. Sodtke.

Waldmeister-Mai-Bowle
Fl. 0,75 Mk.

Himbeersaft	in Zucker gekocht	1 Ltrfl. 1,30 Mk.
Kirschsaft		1 Ltrfl. 1,30 Mk.
Zitronensaft		1 Ltrfl. 1,30 Mk.
Erdbeersaft		1 Ltrfl. 1,75 Mk.

Für diese leeren Flaschen vergüte 10 Pf.

Apfelwein
garantirt reiner Naturwein
ohne Spritzusatz Fl. 0,40 u. 0,50 Mk.
Johannisbeerwein Fl. 1,00 Mk.
1899er Moselwein

Gostinger	Fl. 0,60 Mk.
Zeltinger	Fl. 0,75 Mk.
Rheinwein	Fl. 0,75 u. 1,00 Mk.
Portwein (roth)	Fl. 1,10 Mk.
Portwein (weiß)	Fl. 1,10 Mk.
Ungarwein (herb)	Fl. 1,50 u. 2,00 Mk.
Ungarwein (süß)	Fl. 1,10 u. 1,50 Mk.
Rothwein (ital.)	Fl. 0,75 Mk.
Rothwein (deutsch)	Fl. 0,60 Mk.

Bei Entnahme von 5–10 Flaschen **billiger.**

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Musikalien
aus meiner Leihanstalt
à 10 u. 20 Pf.
bei **Walter Lambeck.**

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

Berliner Plättanstalt
J. Globig, Mocker,
Wilhelmstr. 5.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Stückkalk,
frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

Theerfässer,
nur gute Gebinde, kauft
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Lose

zur 24. Stettiner Pferdelotterie, Ziehung am 11. Juni 1901; Hauptgewinn: 1 eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden, sind à 1,10 Mk.,
zur 2. Geldlotterie zum besten des St. Hedwigskrankenhauses in Berlin, Ziehung am 25. und 26. Juni, Hauptgewinn: 100 000 Mark baar, à 3,50 Mark
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

---

1 Wohnung, 5 Zimm. per 1./10.
1 „ 3 „ sofort
1 „ 2 „ per 1./10.
nebst Zubehör, sowie
ein Pferdestall
sofort zu vermiethen.
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Ein Laden
zu jedem Geschäft geeignet, sowie
eine Wohnung,
Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.
A. Burdecki,
Coppernikusstraße 21.

Brückenstr. 40, II. Etg. von sofort billig z. vermiethen.

Logis mit Pension für 2 junge Leute. **Paulinerstr. 2,** 2. Et.

Kleine, leere, freundl. Stube zu mieth. gesucht. Anerb. m. Preisang. in d. Geschäftsst. d. Ztg. u. „**Stube**" erb.

Die möblirte Wohnung des Herrn Hauptmann **Gamm** ist vom 1. Juli ab zu vermiethen.
J. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

Möbl. Zim., m. a. ohne Burschengelaß zu verm. Strobandstr. 20.

1–2 möbl. Vorderzimm. v. sof. bill. zu verm. Elisabethstr. 14, II.

M. Zim. m. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

M. Zimm. u. Kab. u. B. Bachestr. 13.

---

2 Wohnungen,
je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk.,
1 Laden, Bachestr.,
per sogleich vermiethet
A. Stephan.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Geräumige, bequeme
Sommer-Wohnung
vom 1. Juli zu vermiethen
Mellienstraße 70, 1.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine
Wohnung
in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestraße 9.

Sommerwohnungen für Familien und einzelne Personen, je nach Bedarf, sind in Bad und Sommerfrische **Czernewitz** abzugeben. Preise mäßig, ohne Badezwang.

Herrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von **sofort** zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, für 300 Mark, **3.** Etage, nach hinten, zu vermiethen.
S. Simon,
Elisabethstraße Nr. 9.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., von sofort **zu vermiethen.**
Näheres **Brombergerstr. 50.**

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

---

2 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermiethen
Adolf Eichstädt, Gerechtestr. 23.

---

1 Wohnung, neu renovirt, 2 Zim., Küche und Zubehör von sogleich zu vermiethen, Schulstr. 7. **Eduard May.**

Ein leeres, zweifenstriges **Zimmer** zu vermiethen. **Seglerstr. 5,** II.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10–12 Uhr.
Mauerstraße 52, I.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.
Sonntag, 9. Juni, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Das
Sommerfest
findet am
Donnerstag den 13. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
im
Ziegelei-Park
statt.
Von 5 Uhr ab:
CONCERT,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Eintritt 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Komische Vorträge, Schießstände, Verkaufs- und Würfelbuden, Schnellphotographie und dergleichen werden zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

Für **Erfrischungen, Kaffee, Getränke** aller Art und reichhaltiges **Abendbrot** wird bestens gesorgt sein. Die uns freundl. zugedachten Gaben bitten am 13. Juni d. Js. an die Damen des Vorstandes oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Frau **Adolph.** Frau **v. Amann,** Exzl.
Frau **Asch.** Frau **Dauben.**
Frau **Gnade.** Frau **Houtermans.**
Frau **Kersten.** Frau **Kittler.**
Frau **Roth.**

Handwerker-Verein.

Dienstag den 11. Juni,
abends 6 Uhr:
Besichtigung des städtischen Klärwerks.
Versammlung am Klärwerk, (Fischerstraße).
Zahlreiche Theilnahme von Mitgliedern und auch Gästen ist erwünscht.
Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.
Sonnabend, 8. d. Mts.,
abends 8¼ Uhr:
Uebung.
Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Restaurant Barbarken.

Sonnabend den 8. Juni cr.,
von 4 Uhr nachm. ab:
CONCERT,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt.
Nach dem Concert
Ball.
Um zahlreichen Besuch bittet
W. Tiedemann,
Barbarken.

Dampfer „Martha"
fährt Sonntag den 9. Juni
mit Musik
nach
Soolbad Czernewitz.
Abfahrt des Extrazuges 3,10,
Rückfahrt 8,40.

Evangelische Gemeinschaft.
Mocker, Bergstraße 23.
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 9. Juni, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. — Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Der gesammten Auflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospekt der **Maschinenfabrik Badenia,** vorm. Wwe. Platz Söhne, A.-G., **Weinheim (Baden)** bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	—	—	—	—	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 132 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 8. Juni 1901.

Getreidepreise und Börsenmache.

Mit großer Entrüstung haben die börsenliberalen Blätter immer die Auffassung bekämpft, daß an den Börsen die Preisbildung für Getreide häufig nach Willkür geschehe. Nun ist von der „Königsb. Hart. Ztg." ein Artikel der „(Börsen-)Liberalen Korrespondenz" abgedruckt, dessen Schlußsätze folgendermaßen lauten:

„Die deutschen Getreidebörsen haben trotz der durch eine gehässige und kurzsichtige agrarische Politik ihnen auferlegten Beschränkungen unseres Erachtens gerade in einem Zeitpunkt, wie dem jetzigen, der zu Hausseausschreitungen direkt neigt, eine verständige Mäßigung an den Tag gelegt, für die jedenfalls der überwiegende Theil der deutschen Landwirthe ihnen nur dankbar sein wird. Wenn die deutschen Getreidebörsen den Wünschen des deutschen Landesökonomiekollegiums entsprochen hätten, so würde das vielleicht im Interesse einiger agrarischer Getreidegenossenschaften und Großgrundbesitzer, deren Speicher noch mit ansehnlichen Quantitäten Getreide gefüllt sind, gelegen haben, aber keineswegs im Interesse der kleinen Landwirthe. Die eigensüchtige Politik der ostelbischen Großagrarier tritt hier wieder einmal recht charakteristisch in die Erscheinung."

Aus diesen Bemerkungen geht doch klar hervor, daß es in dem Belieben der Getreidebörsen liegt, die Preise höher oder niedriger zu gestalten, je nachdem „Mäßigung" oder „Unmäßigkeit" geübt wird. Wir sind von vornherein davon überzeugt, daß jedesmal diese gerühmte „Mäßigung" eintreten wird, wenn die deutsche Landwirthschaft davon Vortheil haben könnte, daß aber die Herren Spekulanten — politisch geschult, wie sie sind, — von dieser „Mäßigung" ablassen werden, wenn der deutsche Getreidebauer kein Korn mehr in der Scheuer haben wird. Dann wird der Preis für Brotgetreide „hochgehalten" werden und der Konsument die Sache zu bezahlen haben. Ein Koup, der nicht nur für die Börsenmacher gewinnbringend, sondern auch geeignet ist, das „Brotwuchergeschrei" zu unterstützen.

Der internationale Feuerwehrkongreß

hat am Donnerstag Vormittag im Sitzungssaale des Reichstages seine Arbeiten begonnen, nachdem die Minister von Rheinbaben und von Hammerstein die Erschienenen im Namen der Regierung begrüßt hatten.

Schon Mittwoch Nachmittag hatte im Hauptrestaurant der Feuerschutz-Ausstellung eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden unter Leitung des Vizepräsidenten der deutschen Gruppe, des Branddirektors Westphalen-Hamburg. Der Saal bot, besetzt mit einer zahlreichen Versammlung stattlicher Männer in ihren glänzenden, eigenartigen Uniformen, ein fesselndes Bild, umsomehr, als das Ausland gut vertreten war. Deutschland war vertreten durch die Branddirektoren Giersberg-Berlin, Dittmann-Bremen und Schulze-Delitzsch. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen Ansprache und legte dann die vom Vorstande bearbeiteten Satzungen des ständigen internationalen Ausschusses vor. Die Satzungen wurden genehmigt und Brüssel zum ständigen Sitze des Ausschusses erklärt.

Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand am Donnerstag Vormittag im Reichstage statt. Die festliche Versammlung bot im Glanz der funkelnden Uniformen ein überaus reizvolles Bild. Die Herren des Ehrenpräsidiums und die Mitglieder des Conseil international hatten an den Tischen des Bundesraths Platz genommen, den Delegirten der fremden Staaten waren die ersten Reihen des Saales eingeräumt. Die deutschen Delegirten hatten sich zumeist mit Tribünenplätzen begnügt. Kurz nach 10 Uhr nahm der Ehrenpräsident Staatsminister Freiherr von Rheinbaben das Wort zur Begrüßung. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Kongresses nicht nur der Förderung der Nächstenliebe dienen, sondern auch die friedlichen und freundlichen Beziehungen der Nationen zu einander fördern werden. Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Es erhob sich nunmehr der preußische Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, um den Kongreß namens der Regierung zu begrüßen. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Regierungen aller vertretenen Staaten. Nachdem Graf Kamarowski als Präsident des Kongresses gedankt hatte, folgten die Begrüßungen der Vertreter der einzelnen vertretenen Staaten.

Zunächst sprach der Vorsitzende des belgischen Feuerwehr-Ausschusses, Kommandant Rauter-Brüssel, nach ihm der Vorsitzende des britischen Feuerschutzkomitees Mr. Sachs, der zum Schluß dem Grafen Kamarowski, ein Hoch ausbrachte. Lebhaftester Beifall erhob sich, als der Ehrenpräsident der französischen Feuerwehrvereinigungen Mr. Guesnet in deutscher Sprache das Wort nahm, um daran zu erinnern, daß man im Vorjahre deutsche Berufsgenossen in Frankreich habe begrüßen können und daß man gern jetzt den Besuch erwidert habe, um mit den Berufsgenossen aller Kulturländer an der Klärung der gemeinsam interessirenden Fragen zu arbeiten. Er dankte sodann in herzlicher Weise für den freundlichen Empfang und überreichte endlich einer größeren Anzahl der Delegirten Diplom und Medaille der Ehrenmitgliedschaft der französischen Förderation. Im Namen der Deutschen dankte Direktor Westphalen-Hamburg für diese Auszeichnung. Es sprachen dann noch die Vertreter Rußlands, des Wiener Magistrats, Luxemburgs, Italiens, Portugals, Ungarns und Londons. Dem feierlichen Akte wohnte als Vertreter der Stadt Berlin Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans bei.

Der Kongreß trat nunmehr in die technische Tagesordnung ein. Landes-Feuerlöschinspektor Kleber-Stuttgart sprach über das Verhältniß der Feuerwehr zur Baupolizei und befürwortete für die Feuerwehr das Recht der Mitwirkung in baupolizeilichen Fragen. In einer Resolution kam die gleiche Forderung zum Ausdruck. — Kommandant Kapier-Kreil erstattete alsdann Bericht über den Motorwagen im Dienste der Feuerwehr und kam zu der Schlußfolgerung, zur Verwendung zu empfehlen als augenblicklich bereite Hilfe die elektrisch betriebene Pumpe, in zweiter Linie den mit Pferden bespannten Wagen und erst als Verstärkungsmittel die automobile Dampffeuerspritze. — Edwin O. Sachs berichtete hierauf über die Organisation des britischen Feuerschutzkomitees und über seine Prüfungen feuerfester Materialien. Er befürwortete in Resolutionen, daß die Behörden sowohl die staatlichen wie die städtischen, die Untersuchungen feuerfester Materialien im Interesse des Gemeinwohls nach Kräften unterstützen möchten und ferner, daß für diese Untersuchungen möglichst gemeinsame Grundbedingungen und Maße zur Anwendung kommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf ein Referat des Kommandanten Welsch-Gand über Rauchschutzapparate.

Am Nachmittag besichtigte der Kongreß die durch Untergrundbahn miteinander verbundenen Etablissements der Elektrizitätsgesellschaft in der Acker- und Brunnenstraße.

Zu den Wirren in China.

General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet vom 4. Juni aus Tientsin: „Habe nunmehr Funktionen als Oberbefehlshaber eingestellt und verlasse auf Weg nach Tokio noch heute China. In Tientsin sind strenge Maßregeln getroffen, um Reibungen zwischen den Kontingenten zu vermeiden. Habe nebst zahlreichen deutschen Abordnungen an dem Begräbniß der französischen Soldaten theilgenommen. In Peking brach in der Nacht zum 4. nach schwerem Gewitter, wahrscheinlich infolge Blitzstrahls, Feuer in einem Yamen des westlichen Theils der verbotenen Stadt aus. Ein bedeutender Häuserkomplex ist niedergebrannt, die Haupttempel scheinen indessen erhalten zu sein."

Durch ein Dekret des Kaisers vom China ist, wie die „North China Daily News" meldet, die Abhaltung besonderer Prüfungen für die Besetzung der Aemter bei der geplanten Regierungsreform angeordnet. Die Kandidaten sollen theils aus der Pekinger Beamtenschaft gewählt, theils von den Vizekönigen und Provinzgouverneuren ernannt werden. Auch werde durch kaiserliches Dekret die Abschaffung der jährlichen Tributsendungen an den Hof, mit Ausnahme von Thee und Arzneien, verfügt.

Die Feuersbrunst im westlichen Theil der von Amerikanern und Japanern bewachten verbotenen Stadt entstand nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus vermuthlich durch niedergegangenen schweren Gewitters. Trotz starken Regens griff das Feuer um sich und zerstörte viele Gebäude, darunter die Wu-ying-Halle, in der sich Archive und die kaiserliche Bibliothek befanden. Unversehrt blieben die große Mittelhalle, der Ahnentempel und die kaiserlichen Privatgemächer. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Die strengen Absperrungsmaßnahmen wurden durch die Nothwendigkeit begründet, plünderndes Gesindel fernzuhalten.

Heftige Regengüsse sind, wie der „Standard" aus Tientsin meldet, zwischen Peking und Tientsin niedergegangen, infolge davon Hochwasser eingetreten ist.

Ueber den Krawall in Tientsin, der sich am Sonntag Abend ereignete, besagt ein Pekinger Telegramm der „Agence Havas" vom Mittwoch, daß eine englische Patrouille auf einen französischen Soldaten, der im Uebermuth auf das Dach eines Caféhauses geklettert war und über sie herzog, geschossen und ihn verwundet habe. Die Kameraden des Soldaten und deutsche Soldaten gingen darauf mit dem Bajonett gegen die Engländer vor und warfen sie mit Steinen. Nun gab die englische Patrouille wieder Feuer, wobei drei Franzosen getödtet, vier Franzosen und vier Deutsche verwundet wurden. Einer der Getödteten war zufällig in einem Wagen an dem Orte des Zusammenstoßes vorübergefahren. Außer dem Grafen Waldersee nahmen auch General Voyron und der russische General Wogack an der Beerdigung der Erschossenen theil. Die Untersuchung dauert noch fort.

Provinzialnachrichten.

Culm, 5. Juni. (Ueber den gemeldeten Unfall beim Baden) berichtet ein Augenzeuge: Herr Rechtsanwalt Schultz ging auf wiederholtes Bitten seiner Söhne mit diesen und einigen anderen Schülern in die offene Weichsel baden, da eine Badeanstalt hier nicht existirt. Als der neunjährige Sohn von der Strömung fortgerissen wurde, warf sich Herr Schultz — ein guter Schwimmer — sofort ins Wasser, soll seinen Jungen auch bereits erfaßt haben, als ein Strudel ihn ebenfalls in die Strömung riß und in große Lebensgefahr brachte, sodaß herbeigeeilte Leute Herrn Schultz selbst vom Tode des Ertrinkens retteten. Die Leiche seines Sohnes, nach der Schiffer wegen der hohen Belohnung Tag und Nacht suchen, ist noch nicht gefunden. Da man vermuthet, daß sich der Ertrunkene in der Todesangst irgend wo festgeklammert hat, suchen jetzt zwei Taucher aus Danzig den Strom ab.

Culm, 5. Juni. (Verschiedenes.) Dem königl. Fährmeister Herrn Schlicht ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens mit der Zahl „50" verliehen worden. — Der Käthner Neumann-Podwitz wurde gestern von einem durchgehenden Pferde zu Boden gerissen und vom Wagen übergefahren. Er erlitt schwere innere Verletzungen, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. N. wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. — Heute vormittags machte der in Kl.-Lunau dienende 19jährige Knecht Becker aus Kollenken seinem Leben durch Erhängen ein Ende. B. war längere Zeit leidend und glaubte wohl an keine Besserung seines Zustandes.

Flatow, 5. Juni. (Im Alter von 104 Jahren) starb in Waldowke die Arbeiterwittwe Karau.

Marienwerder, 6. Juni. (Weichselgau-Sängerfest.) Die Anmeldungen zu dem am 15. und 16. Juni hier stattfindenden dritten Weichselgau-Sängerfeste liegen nunmehr vollständig vor. Von den 23 dem Gau angehörenden Gesangvereinen werden 18 Vereine an demselben theilnehmen, und zwar aus den Städten Briesen, Culmsee, Garnsee, Graudenz (3 Vereine), Lessen, Marienwerder (2), Mewe, Mocker, Neuenburg, Riesenburg, Sartowitz, Schwetz und Thorn (3 Vereine). Die Zahl der angemeldeten Sänger beträgt rund 500. Die Graudenzer „Liedertafel", welche 71 Sänger angemeldet hat, wird fast vollzählig bereits am Sonnabend mit dem um 5¼ Uhr fälligen Zuge in unserer Stadt eintreffen und sich an dem nach Beendigung des Kirchenkonzerts im Schützenhausgarten stattfindenden Vokal- und Instrumentalkonzert mit einigen Liedern betheiligen; ebenso wird der Männergesangverein „Einigkeit" aus Schwetz schon am Sonnabend Abend hier sein und sich ebenfalls in einigen Einzelgesängen hören lassen. Die Hauptmasse der Sänger wird erst am Hauptfesttage, Sonntag den 16. Juni, mit dem von Thorn abgelassenen, hier um 9¼ Uhr einlaufenden Sonderzuge eintreffen, auf dem Bahnhofe feierlich empfangen und mit Musik (Nolte'sche Kapelle aus Graudenz) zur Ressource geleitet werden, woselbst die Vertheilung der Festabzeichen 2c. erfolgt. Die Vorbereitungen zum Feste sind nach der mühevollen Arbeit langer Wochen nun nahezu abgeschlossen, nur noch eine Sorge erfüllt die Festveranstalter, nämlich die Beschaffung genügender Freiquartiere. Die hiesige Zeitung sagt: Wohl hat sich mancher unserer Mitbürger zur Aufnahme von Sängern freudig bereit erklärt, aber die Zahl der schon am Sonnabend Nachmittag hier eintreffenden Sangesbrüder ist eine ziemlich bedeutende und es fehlt noch für manchen von ihnen an einer Unterkunft in einem Privathause. Wir haben zu der Gastfreundschaft unserer Bürgerschaft das Vertrauen, daß es nur der Feststellung dieser Thatsache bedarf, um die Bereitstellung genügender Freiquartiere herbeizuführen.

Elbing, 5. Juni. (Die feierliche Grundsteinlegung) zur neuen katholischen Kirche fand gestern in Pangritz-Kolonie in Anwesenheit des Bischofs Dr. Thiel aus Frauenburg statt.

Elbing, 5. Juni. (Muthmaßlich ertrunken.) Ein Kahlberger Badegast, Rentier Federau, der Sonntag mit dem achtjährigen Söhnchen seines Logiswirthes von Kahlberg aus eine Segelfahrt unternahm, ist von der Fahrt nicht zurückgekehrt. Muthmaßlich sind beide ertrunken.

Elbing, 6. Juni. (Die Genossen wollen das Land „aufklären".) Am Sonntag schwärmten 50 sozialdemokratische Vertrauensleute strahlenförmig von hier aus, um den Landleuten in Flugblättern zu sagen, wie die Welt gerettet, wie alle Menschen glücklich gemacht werden können. Natürlich einzig und allein dadurch, daß sie Sozialdemokraten werden. Die Genossen trafen zwar manchen Dickschädel an, der das nicht glauben will, aber das schadet nichts, die Genossen kommen wieder und immer wieder; hoffen sie doch erst mit der „Bekehrung" des Landmannes zum Ziele zu kommen.

Danzig, 5. Juni. (Verschiedenes.) Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin trafen heute früh aus Dresden hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Adjutanten des Admirals von Tirpitz, Oberleutnant v. Usedom, empfangen. Sie begaben sich nach dem Hotel „Danziger Hof", welches grün-weißen sächsischen Flaggenschmuck angelegt hatte. Im Hotel begrüßten Admiral von Tirpitz und der sächsische Gesandte Graf von Hohenthal die Fürstlichkeiten. Vormittags begaben sich der Prinz und Gemahlin nebst Gefolge nach dem Artushofe, nach der Marienkirche und dem Rathhause. Nachmittags 3,43 Uhr fuhr das prinzliche Paar nach Marienburg. — Der allgemeine evangelische Missionsverein hat als Nachfolger des aus China zurückgekehrten Pfarrer Lic. Hackmann den Predigtamtskandidaten Boie aus Danzig zum Pfarrer der von ihm begründeten deutsch-evangelischen Gemeinde in Shanghai gewählt. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte wegen eines Vergehens gegen das Gebrauchsmusterschutzgesetz den Kaufmann Alex Chmielecki aus Pr.-Stargard zu 150 Mk. Geldstrafe. Ch. hatte drei der Firma Kasprowicz in Gnesen geschützte Flaschenetiketts für Liquere unberechtigt nachgemacht.

Danzig, 6. Juni. (Der Stapellauf des Panzerschiffes „D") fand, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, heute Vormittag auf der Schichauwerft statt. Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin als Vertreter des sächsischen Königspaares hatten am Vormittage einem Gottesdienst in der königl. Kapelle beigewohnt und begaben sich dann um 12 Uhr unter Geleit einer Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments, die Herr Rittmeister von Brandt führte, nach der festlich geschmückten Schichauwerft. Hier stand zur Seite der Tribüne eine Ehrenkompagnie des 5. Grenad.-Regts. mit der Fahne. Die hohen Zivil- und Militärbehörden mit dem kommandirenden General von Lentze an der Spitze und Herr Oberbürgermeister Elditt aus Elbing waren anwesend. Der Prinz, der die Uniform der sächsischen Schützen angelegt hatte, wurde von Herrn Geheimrath Ziese empfangen, dessen Gemahlin der Prinzessin einen Blumenstrauß überreichte. Darauf schritt der Prinz die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich zur Taufkanzel. Mit kräftiger, weithin schallender Stimme hielt der Prinz folgende Taufrede: Es war der Wunsch Se. Majestät des Kaisers, daß mein König und Onkel heute hier persönlich erscheinen möchte. Der König, der für die Marine reges Interesse hegt, fühlte sich jedoch nicht wohl genug, die Reise nach Danzig zu unternehmen und hat mich daher mit seiner Vertretung beauftragt, was uns, meine Frau und mich, mit Freude erfüllt hat. In unserer Zeit blüht die Marine immer mächtiger empor; es weht ihre Flagge auf allen Meeren, es wendet sich ihr das allgemeine Interesse zu. Daß zu einer solchen Zeit ein mächtiges Schiff den Namen „Wettin" fürderhin auf das weite Meer hinaustragen soll, erfüllt uns — ich kann das im Namen meiner Familie versichern — mit Stolz. Möge das Schiff diesen Namen, den unsere Familie jetzt schon 900 Jahre lang führt, immer mit Ehren tragen. Möge es sich dem Schwesterschiff „Wittelsbach" würdig zugesellen. Möge es der Marine stets Ruhm bringen. Das walte Gott!" Die Prinzessin vollzog sodann die Taufe mit folgenden Worten: Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs taufe ich Dich, stolzes Schiff, auf den Namen „Wettin". Die prinzlichen Herrschaften begaben sich alsbald nach der Weichsel, um von einem hier errichteten Pavillon aus den Ablauf des Schiffes zu beobachten. Das Schiff glitt innerhalb 2 Minuten unter einem vom Prinzen ausgebrachten Kaiserhoch glatt vom Stapel. Nach dem Taufakt begaben sich die hohen Herrschaften unter Geleit der Leibhusaren-Eskadron nach der kaiserl. Werft, wo beim Oberwerftdirektor ein Frühstück stattfand. Auch auf der Schichauwerft fand nach dem Stapellauf ein Frühstück statt. Von der Admiralität sind hier die Vizeadmirale von Tirpitz und von Diederichs anwesend. Ferner nahm auch der sächsische Gesandte von Hohenthal an der Feier theil.

Kreis Mohrungen, 5. Juni. (Vergiftung.) Frau M. aus K. lebte seit längerer Zeit mit ihrer Schwiegermutter in häuslichem Unfrieden. Am zweiten Pfingstfeiertage begab sich die junge Frau zum Schützenfest in demselben Orte. Als sie zurückkehrte, wurden ihr von der Schwiegermutter Vorwürfe gemacht darüber, daß sie solange ausgeblieben war. Die junge Frau nahm sich dieses zu Herzen und beschloß aus Verzweiflung, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie mischte zu diesem Zwecke Pain-Expeller und Karbol zusammen und trank die ganze Menge aus. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gab sie unter großen Qualen ihren Geist auf.

Königsberg, 5. Juni. (Ein bedauernswerther Unglücksfall) trug sich am Dienstag Vormittag in dem Artillerie-Depot im Haberberger Grunde zu. Dortselbst war ein Artillerist von dem in Allenstein liegenden 73. Feldartillerie-Regiment mit Geschütz- und Wagenarbeiten beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall gerieth der Mann unter einen von anderen Artilleristen hervorgezogenen schweren Wagen, dessen Räder über seinen Kopf hinweggingen, sodaß der Bedauernswerthe einen Bruch der Schädeldecke erlitt und unter den Händen des sofort herbeigerufenen Arztes seinen Geist aufgab.

Insterburg, 6. Juni. (Mordprozeß Krosigk.) Generalleutnant v. Alten legte, wie die „Ostd. Volksztg." meldet, als Gerichtsherr Berufung gegen das im Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk gegen den Unteroffizier Marten und den Sergeanten Hickel gefällte freisprechende Urtheil ein.

Gumbinnen, 4. Juni. (Der Fonds zur Errichtung einer Bismarck-Säule auf den Kallner Höhen) beträgt jetzt rund 4500 Mk. Als letzter größerer Beitrag ist die von Herrn Landrath Freiherrn von Lüdinghausen in Berlin gesammelte Summe von 156 Mk. eingegangen. Soll das Denkmal, wie beabsichtigt, im nächsten Jahre errichtet werden, so bleiben noch etwa 1500 Mk. aufzubringen.

Kr. Memel, 5. Juni. (Infolge von Blutvergiftung) ist die Frau des Pächters Galsdon-Joneiten gestorben. Sie hatte einer unscheinbaren Wunde keine Beachtung geschenkt.

Posen, 4. Juni. (Kolmarer Porzellanfabrik.) In der heutigen Versammlung der Aktionäre der bankerotten Kolmarer Porzellanfabrik wurde beschlossen, einem Anwalt die Wahrnehmung der Interessen der Aktionäre zu übetragen und den Klageweg zu beschreiten. Es geschieht dies aus dem Grunde, weil die bisherigen Schritte zu einem gütlichen Ausgleich erfolglos geblieben sind. Aus den Besprechungen ergab sich, daß die Aktien zum Kurse von 125—127 erworben wurden und jetzt völlig werthlos sind. Außerdem wurde festgestellt, daß für 8 Monate des ersten Betriebsjahres eine Dividende von 4 Proz. gezahlt wurde, wodurch sich ein großer Theil des Publikums zum Ankauf der Aktien verleiten ließ. Für das zweite Jahr wurde sogar eine Dividende von 8—10 Proz. in Aussicht gestellt, während das letzte Jahr mit einem bedeutenden Verlust abschloß.

Bromberg, 3. Juni. (Beamtenwohnungsverein.) In der Hauptversammlung des Beamtenwohnungsvereins) wurde an Stelle des bisherigen Direktors, Herrn Eisenbahnsekretärs Sprenger, welcher sein Amt niedergelegt hat, Herr Eisenbahnsekretär Mach gewählt. Mitgetheilt wurde, daß ein Mangel an guten, kleinen und mittleren Wohnungen sich bereits wieder fühlbar mache, und daß die Genossenschaftsverwaltung den Bau und Erwerb weiterer Vereinshäuser ins Auge fasse. In diesem Jahre ist von sämmtlichen 109 Vereinswohnungen keine einzige gekündigt worden.

Köslin, 4. Juni. (Zum Direktor des hiesigen königl. Gymnasiums) und zwar vom 1. Juli d. J. ab, ist nunmehr der Professor Dr. Jonas aus Krotoschin ernannt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juni 1901.

— (Militärische Personalien.) Oberst Feldt, bisher Eisenbahn-Linienkommissar in Danzig, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Kronenordens 2. Klasse zur Disposition gestellt worden.

— (Personalien.) Der Kataster-Landmesser Hartleb in Wiesbaden ist zum Kataster-Kontroleur ernannt und für die Zeit vom 1. Juli d. Js. ab mit der Verwaltung des neu zu errichtenden Katasteramtes Neuenburg beauftragt worden.

Der Sekretär John bei dem Amtsgericht in Stuhm ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Graudenz versetzt worden. Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Lawrenz in Christburg an das Amtsgericht in Graudenz ist zurückgenommen.

Die infolge der Pensionirung ihres zeitigen Inhabers mit dem 1. Juli d. Js. zur Erledigung gelangte Rentmeisterstelle bei der Kreiskasse in Herzberg, Regierungsbezirk Merseburg, hat der Herr Finanzminister dem königl. Rentmeister Sauerbaum in Strasburg und die hierdurch frei gewordene Rentmeisterstelle bei der Kreiskasse in Strasburg dem früheren Rentmeister, jetzigen Steuersekretär Helbing in Liegnitz vom genannten Zeitpunkte ab verliehen.

— (Der Grünberger Sanitätskolonnentag) begann am Sonnabend Nachmittag mit einer Ausstellung von Material zur Verwundetenpflege. Am Sonntag Vormittag fand nach einem Feldgottesdienst die große Uebung statt, deren Leitgedanke folgender war: Die in Grünberg befindlichen Lazareth- und Transportabtheilungen erhalten den Befehl, auf dem verlassenen Gefechtsfeld bei Deutsch-Kessel die Verwundeten aufzusuchen und in das Kriegslazareth zu Grünberg zu befördern. Zu diesem Zwecke geht ein Hilfslazareth nach der Bahnstation Poln.-Kessel ab. Die Verwundeten werden aufgesucht, verbunden und auf Tragen nach dem Hauptverbandplatze und von hier auf Leiterwagen 2c. nach der Haltestelle Poln.-Kessel gebracht, in den Hilfslazarethzug verladen und nach dem Kriegslazareth überführt. Nach dem angenommenen Schlachtfelde zwischen Polnisch- und Deutsch-Kessel werden sich sechs kombinirte Kolonnen begeben, um den Verwundeten den ersten Verband anzulegen und sie nach dem Hauptverbandsplatz zu bringen. Fünf Kolonnen werden mit den vorgeschriebenen und theilweise mit Tragen neuester Konstruktion versehen sein, während die sechste Kolonne sich Behelfstragen aus gerade vorhandenem Material auf dem Felde selbst herstellen wird. Auf dem Hauptverbandsplatze werden die Verbände geprüft bezw. erneuert werden. Von hier werden die Verwundeten nach dem westlich der Windmühle gelegenen Wagenplatze getragen werden. — Folgende Kolonnen waren an der Uebung betheiligt: Anklam, Antonienhütte, Breslau, Bromberg (A und B), Danzig, Fraustadt, Fürstenwalde, Guben, Kattowitz, Königshütte (Landwehrverein), Laurahütte, Liegnitz (I und II), Neumark, Neusalz, Ortelsburg, Ostrowo, Sagan, Scharley (A und B), Schönlanke, Sommerfeld und Stargard (Pommern); ferner freiwillige Pflegerinnen der Frauenvereine Bromberg, Landsberg a. W. und Thorn. Auf dem Wagenhalteplatz befanden sich Leiterwagen, welche durch Mitglieder der Kolonnen Grünberg und Thorn für den Verwundetentransport hergerichtet wurden. Auf diesen Wagen wurde ein Theil der Verwundeten nach dem an der Haltestelle Poln.-Kessel bereitstehenden Hilfslazarethzug gefahren, ein anderer Theil wurde dahingetragen. Dieser Theil der Uebung wurde ausgeführt von den Kolonnen: Dittmannsdorf, Elbing (Kolonne A und B), Zug Jungfer, Lenzen, Neukirch-Niederung, Rogat-Niederung und Trunz, Freystadt, Grünberg, Landsberg a. W., Malapane, Marienwerder, Neutomischel und Thorn. Das Einladen in die Eisenbahnwagen wurde ebenfalls von diesen Kolonnen ausgeführt. Den Dienst in dem Hilfslazarethzuge übernahmen die Kolonnen: Briesen, Bromberg (A und B), Schneidemühl und Sorau. Der Uebung, die glatt verlief, folgte eine Speisung der Sanitätsmänner im Konzerthause und abends ein Konzert.

— (Westpreußische Landwirthschaftskammer.) Ueber die 22. Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer, welche am 14. Mai in Danzig stattfand, liegt jetzt das Protokoll vor. Wir entnehmen demselben noch, daß der Antrag verschiedener Vereine betr. Wiedereinführung von Distrikts- und Gruppenschauen abgelehnt werden mußte, weil hierüber bereits ein Kammerbeschluß vorlag, wonach die vom Herrn Minister gewährten Prämiengelder zu der im Jahre 1904 in Danzig stattfindenden Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft verwendet werden sollen. Dieser Beschluß ist s. Z. vom Herrn Minister genehmigt worden. — Einen Antrag des Vereins Linde, daß der Beitrag für die vom Provinziallandtage beschlossene Versicherung für an Milzbrand gefallene Pferde und Rindvieh nur auf Grund von Gefahrenklassen erhoben werde, konnte der Vorstand wegen Mangel an Erfahrungen noch nicht befürworten. Er beschloß deshalb, dem Verein Linde zu rathen, vorläufig noch zu warten, oder aber den Antrag gleich an den Provinziallandtag weiterzugeben. — Der Antrag des Vereins Jablonowo betreffend unentgeltliche Lieferung von Sufferin wurde abgelehnt, da der Kammer dafür Mittel nicht zur Verfügung stehen. — Nach Kenntnißnahme von verschiedenen Eingängen hielt der Vorstand den Carthäuser Mergel für sehr gut und die Anwendung desselben in einem größeren Theil der Provinz für sehr zweckmäßig. Eine Unterstützung oder Mitwirkung irgend welcher Art beim Vertrieb desselben wurde aber vorläufig abgelehnt. — Sodann berichtete der Generalsekretär über die bisherige Korrespondenz in Sachen der Anträge der Raiffeisen-Genossenschaft in Posen betr. Bewilligung eines Zuschusses zur Errichtung einer Versuchsstation in Thorn und wurde beauftragt, gemäß dem vorigen Beschlusse des Vorstandes weiter vorzugehen. — Schließlich wurden dem Komitee für den Luxuspferdemarkt in Briesen die zur Prämiirung von Stuten auf dem am 9. und 10. Juli in Briesen stattfindenden Luxuspferdemarkt beantragten 3 silbernen und 4 bronzenen Medaillen bewilligt.

— (Der Parochialverband der evangelischen Kirchengemeinden Thorns) hielt eine Sitzung am 5. Juni, 10 Uhr vormittags, im Bibliothekszimmer der altstädtischen Kirche ab. Von den 27 gesetzmäßigen Vertretern, von denen die Altstadt 11, Neustadt und St. Georg je 8 stellen, waren 22 erschienen. Neuwahlen zur Verbandsvertretung waren in der Altstadt durch Ausscheiden der Herren Stadtrath Borkowski und Oberlehrer Lewus nöthig geworden. Die kirchlichen Körperschaften hatten für die Ausgeschiedenen die Herren Rentier Wegner bezw. Spediteur Riefflin gewählt. Gegen diese Wahlen hatte die Verbandsvertretung nichts zu erinnern. Aus dem längeren Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Stachowitz, wollen wir nur registriren, daß durch Inkrafttreten des Parochialverbandes, durch den eine gleichmäßigere Vertheilung der Kirchensteuern herbeigeführt werden sollte, die Altstadt gegen früher rund etwa um ½ Proz. ihrer Staatseinkommensteuer mehr belastet worden ist. Die Neustadt hat 1½ Proz. Belastung erfahren, und die St. Georgsgemeinde ist um 6½ Proz. entlastet worden. — Die Rechnungslegung für 1900 ergab in Einnahme 20889,22 Mk., in Ausgabe 20356,28 Mk., Bestand 532,94 Mk. Die Zuschüsse an die Kirchenkassen der Einzelgemeinden betrugen bei der Altstadt 5450 Mk., der Neustadt 1490 Mk., bei St. Georg 1540 Mk., zusammen 8480 Mk. An Verwaltungskosten waren 1575,30 Mk. nöthig geworden. Der Gebührenordnung zur Kirchhofs- und Begräbnißordnung, sowie der neuen Stolgebührenordnung, die von den Einzelgemeinden wiederholt berathen und genehmigt wurden, gab die Verbandsvertretung ihre Zustimmung. Die Berathung des Etats für 1901 nahm längere Zeit in Anspruch. Der Titel für Besoldungen wurde mit 4303,12 Mk. festgestellt. An die Synodalkasse sind 5000 Mk. zu zahlen. Der Zuschuß an die Kirchenkassen beträgt 9589,98 Mk. und zwar für die Altstadt 5620 Mk., für die Neustadt 2070 Mk. und für St. Georgen 1899,98 Mk. Die Ausgaben betragen 21830 Mk. Davon müssen 21300 Mk. durch Kirchensteuer aufgebracht werden. An Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer dürfte etwa derselbe Prozentsatz wie im Vorjahre (23,5 Proz.) gezahlt werden.

— (Ortsverband der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinigung.) Zur Bildung eines Sängerchors fand am Mittwoch Abend bei Nicolai die konstituirende Versammlung statt. Die Statuten wurden mit geringen Abänderungen in der vorgeschlagenen Form genehmigt. Vorsitzender der Gesangsabtheilung ist der jeweilige Vorsitzende des Ortsverbandes, gegenwärtig Herr Witt. Zum Schriftführer wurde Herr Roesler, zum Notenwart Herr Jabs und zum Kassirer Herr Klein gewählt. Das Amt des Dirigenten hat Herr Redakteur Mattiat übernommen. Die regelmäßigen Uebungen finden am Mittwoch jeder Woche von 8 bis 9½ Uhr bei Nicolai statt.

— (Zur Errichtung einer chemischen Fabrik) in Mocker ist durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Marienwerder der Firma Dr. Herzfeld und Lissner die Erlaubniß ertheilt worden.

— (Schulausflüge.) Die Turnfahrt des königl. Gymnasiums nach Barbarken findet am Dienstag den 18. Juni statt. Die höhere Mädchenschule unternimmt ihren diesjährigen Ausflug wieder gemeinsam am Dienstag den 11. Juni nach Ottlotschin, die erste Gemeindeschule am Dienstag den 18. und die dritte Gemeindeschule am 10. Juni nach Ziegelei.

— (Der Pferde-Versicherungsfonds) des Provinzialverbandes von Westpreußen hatte in das verflossene Rechnungsjahr einen Bestand von 37325 Mk. 7 Pf. übernommen. An Entschädigungen für auf Grund des Gesetzes getödtete Pferde waren 2771 Mk. 25 Pf. zu zahlen. Nach Abzug der Verwaltungskosten verblieb ein Bestand von 33353 Mk. 82 Pf. Der Reservefonds enthält 29304 Mk. 57 Pf., außerdem sind im Provinzial-Depositorium 100000 Mk. an Effekten hinterlegt. — Der Rindvieh-Versicherungsfonds hatte nur eine Ausgabe von 200 Mk. für die Verwaltung; Entschädigungen waren nicht zu zahlen. Der Rindvieh-Versicherungsfonds verfügt über einen Reservefonds von 67024 Mk. 79 Pf. und über eine hinterlegte Summe in Höhe von 75000 Mk.

— (Wegen Beleidigung) eines Polizeibeamten hatte sich vor dem Schöffengericht der Uhrmacher Josef Dakowski von hier zu verantworten. Am 5. Mai fand im Viktoriagarten ein öffentliches Vergnügen polnischer Gesellenvereine statt. Der Polizeisergeant Piepke überwachte dasselbe. Da dem Militär der Besuch polnischer Vergnügungen verboten ist, verwies Piepke pflichtgemäß einen Soldaten aus dem Lokal. Hierüber wurde der am Vergnügen theilnehmende Dakowski so aufgebracht, daß er dem Polizeibeamten in polnischer Sprache zurief: „Jetzt machen die Deutschen mit den Polen schon tolle Stücke, wenn er mich angreifen würde, dann würde ich ihm alle Haare ausreißen und ihm eins in die Fr . . . geben, daß er nicht wüßte, wo er hin sollte." Dakowski wurde wegen Beleidigung des Polizeisergeanten Piepke zu 30 Mk. eventl. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch wurde dem Beleidigten die Publikationsbefugniß zugesprochen.

e Pensau, 5. Juni. (Landwehrverein der Thorner Stadtniederung.) Die diesmalige Vierteljahrssitzung des Landwehrvereins der Thorner Stadtniederung fand im Oberkrug Pensau statt. Der Vorsitzende, Herr Hofbesitzer Adolf Krüger-Alt-Thorn, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Es wurde sodann das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen. Nach Beschlußfassung über Einziehung der rückständigen Mitgliederbeiträge und Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten gab der Vorsitzende die Einladung der Kriegervereine Schönsee und Rynsk bekannt zum Fest der Fahnenweihe am 16. bezw. am 30. Juni. Im Hinblick auf die sich mehrenden Sterbefälle unter den Veteranen wird der Vorstand von der Versammlung ermächtigt, eigene Gewehre für das Schießen am Grabe anzuschaffen.

Mannigfaltiges.

(Weitere Blitzschläge.) Infolge eines Blitzschlages wurde am Sonntag die Ortschaft Pfaffenreuth bei Markt-Redwitz zumtheil eingeäschert. Bis ½7 Uhr abends sind ca. 8 bis 10 Anwesen mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Die Gewitter dauerten von 2 Uhr bis zum späten Abend ununterbrochen fort. — In Maydorf bei Kottbus schlug der Blitz in die dicht besetzte Schänke ein. Der am Buffet stehende Wirth und eine Wartefrau wurden getroffen. Ersterer fiel zu Boden und vermochte sich nicht mehr zu erheben, da ihm der Blitz die eine Seite gelähmt hatte. Auch war er kurze Zeit besinnungslos. Durch sofort ergriffene Maßregeln, Massiren 2c., gelang es, ihn in das Bewußtsein zurückzurufen und die Lähmungserscheinungen zu beheben. Die Wartefrau trug nicht unbedeutende Brandwunden davon. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Die Frau eines Buchhalters K., welche sich im Nebensaal befand, erschrak über den furchtbaren Schlag so heftig, daß sie einen Anfall von Herzkrampf bekam und noch im Verlaufe des Abends starb. — Am Montag schlug der Blitz, wie dem „Bresl. Gen.-Anz." aus Myslowitz gemeldet wird, an der polnischen Grenze in einen Ackerwagen und tödtete fünf auf dem Wagen befindliche Feldarbeiterinnen. Die Pferde wurden gleichfalls vom Blitz erschlagen. — In Janow (Russisch-Polen) wurden bei einem Gewitter am Montag zwei Mädchen und ein Bergmann vom Blitz erschlagen. — Durch Hagelschlag wurde im Gouvernement Jeliszawetpol die gesammte Ernte vernichtet. Mehrere Personen wurden getödtet. — Während des Gewitters, das Sonntag Nacht über die Mittel- und Westschweiz niederging, kam auch das Dorf Gilly im Waadtlande in große Wassersnoth; ein Theil der Bewohner mußte flüchten. Ein kleines Kind ist in seinem Bett ertrunken.

(Die ersten Kirschen.) In Werder an der Havel sind die ersten Kirschen Sonnabend und Sonntag infolge der großen Hitze zur Reife gelangt. Ihre Quantität ist aber noch nicht so bedeutend, daß sich ihr Transport nach Berlin lohnte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 6. Juni 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 750 Gr. 166 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 Gr. 134 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 644 Gr. 96—98 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 110 Mk., transito grüne 135½ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,10 Mk., Roggen- 4,50—4,80 Mk.

Hamburg, 6. Juni. Rüböl ruhig, loko 58½. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum schwächer, Standard white loko 6,60. — Wetter: Regen.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 7. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	17	—	17	60
Roggen	"	14	20	14	60
Gerste	"	14	40	15	—
Hafer	"	14	50	15	20
Stroh (Richt-)	"	8	—	9	—
Heu	"	8	—	9	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	3	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	60	2	—
Bressen	"	—	50	—	80
Schleie	"	—	80	1	20
Hechte	"	—	80	1	20
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	15	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Spargel 0,80—1,40 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20—25 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 40—50 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 5—8 Pf. pro Pfd., Salat 10 Pf. p. 4 Köpfch., Schooten 40 Pf. p. Pfd., Kirschen 60—80 p. Pfd., Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Stachelbeeren 15—20 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 25—30 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 20—40 Pf. pro Kopf, Rettig pro 4 Stück 5 Pf., Mohrrüben 5 Pf. pro Bund, Aepfel 20—35 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,10—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar.

8. Juni: Sonn.-Aufgang 3.41 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.17 Uhr.
Mond-Aufgang 11.41 Uhr.
Mond-Unterg. 10.06 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.